Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

361 (6.8.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 ds Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Verbreitetste Zeitung Badens — Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Samstag, den 6. August 1927.

43. Jahrgang. Nr. 361.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löiche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprech: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359 Beilagen: Volk und Heimat / Litterarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Nach dem Weltrekordflug.

Strecken- und Zeitrekord.

Ozeanflug wahrscheinlich nächste Woche.

m. Berlin, 5. August. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung).** Die bange erwartungsvolle Frage: „Werden sie es schaffen?“ haben die beiden Junkersflieger Risticz und Edzard glänzend gelöst. Als heute Morgen um 10 Uhr 11 Minuten 8 Sekunden der Metallvogel Junkers I 33 auf der Erde aufsetzte, hatten die beiden nicht nur den von dem Franzosen Drouhin aufgestellten **Streckenrekord von 4400 Kilometer auf 4660 Kilometer verbessert,** sie hatten auch den von dem Amerikaner Chamberlin aufgestellten Zeitweltrekord mit der Gesamtdauer ihrer Flugzeit von 52 Stunden 23 Minuten um 1 Stunde 12 Minuten überboten. Das ist ein stolzer Rekord, auf den die beiden Piloten, die Junkerswerke und mit ihnen das gesamte deutsche Volk stolz sein können. Die Leistung ist um so höher zu bewerten als sie mit einer Maschine ausgeführt wurde, die keineswegs besonders für diesen Probeflug gebaut war wie etwa die Maschine der amerikanischen Transozeanflieger, sondern mit einem serienmäßig hergestellten Flugzeug und ebenso mit dem serienmäßig gebauten Motor LV., nur daß eben an Stelle der Kabinen für die Passagiere Tanks eingebaut waren, die den notwendigen Brennstoff mitführten. Und diese Serienmaschine hat dasselbe geleistet wie der hochgezüchtete Apparat Chamberlins. Gibt es wohl ein besseres Beispiel über die Güte und Qualität deutscher Arbeit und deutschen Schaffens?

Der Weg für den deutschen Ozeanflug entgegen der Hauptwindrichtung ist jetzt frei und er wird auch gegangen werden.

Nach den letzten Meldungen aus Dessau beabsichtigt man, den Führern und den Maschinen einige Tage Ruhe zu gönnen und dann den großen Wurf zu wagen. Daß der Versuch gelingen wird, das steht nach menschlichem Ermessen, wenn nicht gerade die Witterungsverhältnisse allzuschlecht werden, eigentlich heute schon sicher. Der 5. August aber wird ein Ruhmestag bleiben für Dessau, für die Junkerswerke, für das deutsche Vaterland. Dieser Tag bedeutet eine der stolzesten Siege deutschen Geistes und deutscher Tüchtigkeit.

N. Dessau, 5. August. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Landung des Weltrekord-Flugzeuges um 10 Uhr 11 Minuten erfolgte mit stehendem Propeller. Die Werksangehörigen und die Masse der Zaungäste, die den Flugplatz umsäumte, stürzte sich in großer Begeisterung auf die Maschine. Nur mit großer Mühe gelang es Professor Junkers, mit seinem Wagen zur Maschine vorzufahren und die beiden Piloten auf das herzlichste zu begrüßen. Unter beispiellosem Jubel der Menge fuhren die beiden Piloten zusammen mit Professor Junkers und dem Staatspräsidenten Deist zum Starthaus des Flugplatzes. Das erste war, als die Flieger saßen, daß sie Zigaretten verlangten, die sie tagelang hatten entbehren müssen. Er wurden ihnen zahlreiche Blumenspenden überreicht. Eine Reihe von Ansprachen, von denen wir die Rede des Professor Junkers und des Staatspräsidenten Deist erwähnen, wurden gehalten und die Arbeit des Werkes und die Arbeit des Dessauer Professors als ein Dienst am deutschen Vaterland gefeiert. Nach dieser kurzen Begrüßungsfeier wurde die Parole ausgegeben: „Schlafen gehen!“, der auch alles, was in der letzten Nacht durchgewacht hatte, gerne nachgekommen ist. Die Maschine W 33 mit Junkers L 5 Motor hat die 52stündige Leistung in allen seinen Teilen glänzend ertragen. Die Maschine wurde sozusagen ausgeflogen bis zum letzten Tropfen Benzin. Es fand sich im Tank, als die Maschine mit stehendem Propeller landete, nur mehr 1½ Liter Brennstoff. Auffallend war wieder der geringe Oel'verbrauch. Es wurde ein Drittel der errechneten Menge zurückgebracht. Kühlwasser wurde ebenfalls wenig verbraucht. Was die Leistung des Motors anlangt, so steht fest, daß das Kompressionsverhältnis 1:7, das man dem Motor der Rekordmaschine gegeben hat, nicht so günstig ist im Hinblick auf die Brennstoffersparnis des Kompressionsverhältnisses 1:6, mit dem bisher die Junkers L 5 Motoren ausgestattet waren. Diese Erkenntnis wird dazu führen, daß der Ozeanflug mit dem normalen Typ Motor L 5 und nicht dem Spezialmotor L 5 ausgeführt wird. Die Tatsache, daß Loose bei einem mißglückten Rekordversuch in dieser Woche mit dem Normal L 5 Motor auch noch einen Spornwagen von etwa 40 Kilogramm Gewicht mit hochnehmen konnte, beweist der Werksleitung, daß sie noch nicht bis an die Grenze der Belastungsfähigkeit der Maschine gegangen ist. Aus all diesen Momenten zieht die Werksleitung den Schluß, daß es möglich sein wird, für den Ozeanflug das Flugzeug mit Betriebsstoff für noch weitere drei Flugstunden versehen zu können. Das Ergebnis dieses Fluges wird selbstverständlich noch im einzelnen überrechnet werden müssen, wird aber von der Betriebsleitung so günstig beurteilt, daß man weitere ausgedehnte Probeflüge für überflüssig hält. Es wird noch zu einer Reihe kleiner Versuchsflüge kommen, die noch dem Verhalten besonderer Brennstoffmischungen dienen soll, aber mit einem zweiten Dauerrekordversuch der zweiten Maschine ist auf gar keinen Fall mehr zu rechnen. Die Werksleitung rechnet mit dem Ozeanflug gegen Ende nächster Woche, wo Vollmond auf dem Atlantik ist.

Der Eindruck in Amerika.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. **Newyork**, 5. Aug. Der gelungene Weltrekord des Junkersflugzeuges finden naturgemäß in ganz Amerika das größte Interesse. Mit ihm in allererster Linie beschäftigen sich die Zeitungen und kargen in groß aufgemachten Artikeln nicht mit dem Lob für die Leistungen der beiden deutschen Piloten. Die allgemeine Ansicht ist, daß durch die abgeschlossene Leistung bewiesen ist, daß durchaus die größte Wahrscheinlichkeit auch für ein Gelingen des Ozeanfluges besteht. Der Ozeanflieger Chamberlin äußerte sich dazu: „Augenscheinlich hatten die deutschen Flieger bei ihrem Dauerflug gutes Wetter. Wenn sie jedoch auf dem Transatlantischen Flug nicht vom Wetter begünstigt sein sollten und es ihnen nicht gelingt, den Stürmen auszuweichen, erscheint es mir unwahrscheinlich, daß sie sich werden überhaupt 52 Stunden lang in der Luft halten können. Ihre Rekordtat war groß, und ich denke, daß sie auch über den Ozean kommen werden, und hoffe, wenn es ihnen vielleicht nicht gelingen sollte, Newyork zu erreichen, sie doch wenigstens an unsere Küste gelangen. Ich wünsche den deutschen Fliegern alles Glück für ihren Flug.“

Deutsche Flugpost nach Amerika.

TU. Berlin, 5 Aug. Die Deutsche Reichspost teilt mit, daß bei dem für die nächsten Tage — frühestens jedoch für Montag, den 8. August — beabsichtigten Flug der Junkerswerke nach Amerika auch eine geringe Menge Flugpost und zwar gewöhnliche Postsachen und Briefe befördert werden sollen. Die Sendungen können für die Vereinigten Staaten oder andere Länder bestimmt sein, nach denen Briefsendungen im gewöhnlichen Verkehr über Newyork geleitet werden. Die Gebühr für die Sendungen, deren Einzelgewicht 20 Gramm nicht übersteigen darf, und die den auffallenden Vermerk „Mit Flugzeug nach Amerika“ tragen und dem Postamt zu Dessau in freigemachtem Umschlage übersandt werden müssen, beträgt 12 Reichsmark für eine Postkarte und 25 Reichsmark für einen Brief. Der Tag des Abfluges sowie der Tag und der Ort der Landung in Amerika werden durch das Amtsblatt des Reichspostministeriums bekannt gegeben werden.

Handelsvertrag und Besoldungsordnung.

Ministerbesprechung in Berlin.

m. Berlin, 5. Aug. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Am Freitag vormittag fand eine Besprechung der schon in Berlin anwesenden Reichsminister statt, die in der Hauptsache der Vorbereitungen der großen, wahrscheinlich auf den 10. August anberaumten Kabinettsitzung galt. In dieser Ministerzusammenkunft wurde unter anderem auch sehr eingehend über die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen gesprochen. Hier liegen die Dinge in der Tat so, daß jetzt täglich mit der Unterzeichnung des Provisoriums zu rechnen ist. Die Arbeiten sind im wesentlichen abgeschlossen, es dreht sich eigentlich für die Franzosen jetzt nur noch darum, zu beweisen, ob sie dieses Provisorium unterzeichnen wollen oder nicht. Man ist in Berlin ziemlich hoffnungsvoll und rechnet mit einem einjährigen Abkommen. Kommt es zum Abschluß, dann wird der Reichstag schon im September Gelegenheit haben, sich in einer kurzen Tagung mit dem provisorischen Handelsvertrag zu beschäftigen. Auf die parlamentarische Erledigung braucht die Reichsregierung natürlich nicht zu warten, da sie sich vor den Sommerferien vom Reichstag ein Ermächtigungsgesetz hat geben lassen, von sich aus den Vertrag abzuschließen, allerdings vorbehaltlich der parlamentarischen Zustimmung, die natürlich später einzuholen ist. Schwierigkeiten dürften sich aber dabei nicht ergeben.

Ein weiterer nicht unwesentlicher Punkt ist die Beamtenbesoldung. Auch hier drängt allmählich die Zeit. Der Reichsfinanzminister Dr. Köhler hat mit dem für die Reform zusammengestellten Mitarbeiterstab in der letzten Zeit eifrig an der Neuregelung gearbeitet und ist dann für kurze Zeit in die Ferien gegangen, kommt aber jetzt zurück, um dem Kabinett über den Stand der Arbeiten des Reichsfinanzministeriums Vortrag zu halten. Wie verlautet, will er dann seinen Urlaub fortsetzen, aber wesentliche Arbeiten, die er sich selbst vorbehalten hat, während seiner restlichen Ferien erledigen. Man hofft, im Reichstag für die Septembertagung die Vorlage unterbreiten zu können, die er dann in erster Lesung erledigen und dem Haushaltsausschuß überweisen wird. Gemeinschaftlich mit dieser wird es zum 1. Oktober Sache der Reichsregierung sein, auf Grund eines Ermächtigungsgesetzes, das sie sich ebenfalls vor den parlamentarischen Ferien noch verabschieden ließ, Vorauszahlungen an die Beamtenschaft zu bewilligen. Das Steuervereinheitlichungsgesetz, das schon beim Reichsrat liegt, wird wohl in der Septembertagung noch nicht zur Debatte gestellt werden, einmal weil die für diese Zusammenkunft vorgesehene Zeit zu kurz sein dürfte, und zum anderen weil hier noch mancherlei Meinungsverschiedenheiten mit den Landesregierungen auszugleichen sind. Daß sich die Opposition wieder einmal meldet und der Regierungskoalition nur noch ein kurzes Leben prophezeiht, nimmt weiter nicht Wunder, ist es doch innerpolitisch ziemlich ruhig, also kein vernünftiges Thema vorhanden, mit dem man sich in der der Regierung nicht freundlich gesinnten Presse beschäftigen kann. Dem gegenüber kann immer nur wieder darauf hingewiesen werden, daß die Regierungsparteien nicht daran denken, die Koalition zu lösen und daß es vor allem ihr fester Wille ist sich durch Manöver der Opposition nicht beirren zu lassen, sondern die innerpolitischen Aufgaben, die sie sich gestellt hat, zu lösen.

Immer noch die Försteraffäre.

F.H. Paris, 5. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der „Temps“ kann sich über die angebliche Enthüllungen der Förster'schen „Menschheit“ noch immer nicht beruhigen. Er behauptet, daß das in Berlin veröffentlichte Dementi nichts beweise und daß feststehe, daß gewisse deutsche Kreise vielleicht sogar gegen die Reichsregierung, die Wiederherstellung einer Militärmacht in Deutschland durchsetzen wollten. Die Enthüllungen der „Menschheit“ müßten höchste Aufmerksamkeit erregen. Es bestehe in Deutschland eine geheime Macht, die den Revanchekrieg und eine Aenderung des Regimes durchsetzen wolle, aber Deutschland werde es nicht gelingen, den Völkerbund dazu zu bewegen, daß dieser eine Aenderung der Reichswehrorganisation zulasse, und über ein Verbot des Völkerbundes würde sich Deutschland nicht hinwegsetzen können.

Am Ende der Dreimächtekonferenz

Von unserem Genfer Vertreter.

Dr. Schlie.

Genf, den 4. August.

Wir sind um eine Abrüstungskonferenz, um einen Mißerfolg und um eine Enttäuschung reicher. Diese Abrüstungskonferenz hat wie jede Abrüstungskonferenz bisher neues Mißtrauen gesät. Es wird nachgerade scheinbar Zeit, einmal darüber nachzudenken, ob die Abrüstungskonferenzen dieser Art nicht ebenso gefährlich sind für die Aufrechterhaltung des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern wie die Rüstungen selbst. Die Stimmung zwischen Amerikanern und Engländern war in den letzten Wochen der Konferenz so gereizt, daß selbst der persönliche Verkehr der Delegierten in arge Mitleidenschaft gezogen war. Und das ist ein Novum für die englisch-amerikanischen Beziehungen.

In der Nachkriegszeit gehört es zu der großen Mode in der Politik, mit moralischen Begriffen zu jonglieren. Die Konferenz zur Beschränkung der Seerüstungen ist gescheitert. Sofort begibt man sich in Europa daran, nach dem Schuldigen zu suchen. Dieses Mal wird in London, Paris und Genf ziemlich einhellig Amerika als schuldig verurteilt, dieser „Kriegsgewinnler-Staat“, dieser „Emporkömmling“, der der Prestigepolitik zu bezichtigen ist. Wir in Deutschland haben kein Interesse daran, an der Gemütserregung in London und in Paris Anteil zu nehmen, denn dort nimmt man auch keinen Anteil an unseren Gemütserregungen. In der Politik siegt bekanntlich immer der, der „am besten kann“. Die Franzosen geliistete es im Jahre 1919 nach der Vorherrschaft auf dem europäischen Festlande. Sie haben diese Vorherrschaft jetzt und sie bezeichnen jeden, der sich unter diesen Verhältnissen nicht besonders wohl fühlt, als einen Verbrecher an dem Weltfrieden. Die Engländer vernichteten die deutsche Flotte, um ihre Vorherrschaft zur See aufrecht zu erhalten. Sie benehmen sich ähnlich, wenn sich einer diese Vorherrschaft nicht gefallen läßt. Dieses Mal ist ihr Zorn auf die Amerikaner gefallen.

Die Amerikaner sind gewiß keine Idealisten, dazu fließt zuviel englisches Blut in ihren Adern, aber sie tun nichts mehr und nichts weniger als das, was jede andere Großmacht in ihrer Lage auch getan hätte nähmlich sich ein bißchen über ihre Macht zu freuen, ein bißchen Prestigepolitik zu treiben. Sie ziehen die Konsequenz aus ihrer wirtschaftlichen Machtentfaltung und aus ihrem Wohlstande. Coolidge hat sch auf den Standpunkt gestellt, daß das Meer nicht frei ist, solange eine einzige Macht es kontrolliert, daher 5:5:3; Coolidge hat eben die Mittel, sich diesen Standpunkt zu leisten und dieser Standpunkt ist zum Mindesten ebenso pazifistisch, wie derjenige Frankreichs, das die Hegemonie über Europa für sich beansprucht oder der Englands, das die Herrschaft zur See für sich verlangt. Die Coolidgekonferenz und die Ansprüche Amerikas sind ein Erlebnis aus der Bilanz des Weltkrieges. Warum haben sich die Engländer daran beteiligt?

Der tiefere Sinn der Seemächtekonferenz besteht nun darin, daß die Engländer die Einladung des Präsidenten Coolidge angenommen haben, sich einmal mit Amerika darüber auszusprechen, ob sie freiwillig dazu bereit sind, künftig die Herrschaft über das Meer mit Amerika zu teilen. Die Aussprache hat vom 20. Juni bis 4. August gedauert mit dem Resultat, daß die Engländer freiwillig nicht dazu bereit sind. Die Lage hat eine gewisse Herzlosigkeit in sich, denn jetzt kommt es wahrscheinlich darauf an, wer „am besten kann“, zunächst einmal mit dem Geldbeutel. Und was steht für England nicht sonst alles auf dem Spiel! Kanada kokettiert längst mit den Vereinigten Staaten. Die Australier können sich nicht so recht mit der wieder auflebenden englisch-japanischen Freundschaft vertraut machen. Und doch ist das Wiederaufleben der engeren Beziehungen zwischen Tokio und London der einzige ernsthafte Gegenzug, den man in London gegen Coolidge machen kann.

Doch bleiben wir noch einen Augenblick in Genf! Haben die Engländer den Amerikanern tatsächlich die Gleichheit (5:5) zugestanden? Theoretisch ja, praktisch nein. Die englische Diplomatie hat während der Konferenz wieder einmal Wunderwerke vollbracht. Sie ließ einen neuen Vorschlag dem anderen folgen. Von der Minimalforderung nach 70 Kreuzern ist England unter Berufung auf seine Bedürfnisse jedoch nicht abgegangen. Ebenso hartnäckig hat England auch seine Forderung nach kleinen Geschützen auf den kleineren Kreuzern verteidigt, denn sie waren das Mittel, um die englische Handelsflotte als Kriegswaffe aufzuwerten. Die Engländer machten zuletzt folgende Vorschläge: 590 000 Tonnen für Nebenkampfschiffe für England und Amerika, dazu 25 Prozent dieser Tonnage von solchen Schiffen, die die Altersgrenze überschritten haben. Das sind zusammen 740 000 Tonnen für Nebenkampfschiffe. Die Höchstsätze der ursprünglichen amerikanischen Vorschläge sahen insgesamt 640 000 Tonnen vor. Der zweite Vorbehalt der Engländer gegen die amerikanische Parität befand sich in der Bestimmung, daß jede der drei Mächte von den heute im Dienst befindlichen Kreuzern, die kleiner als 10 000 Tonnen und größer als 6000 Tonnen sind, Schiffe zurückbehalten sollte. Die Engländer hatten sich lauter neue Schiffe ausgesucht mit vorwiegend 7,5zölligen und 8zölligen Geschützen, dagegen sollten die Amerikaner die Omahamaklasse behalten, die aus den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts stammt und mit 6zölligen Geschützen bewaffnet sind. Zwar sollten die Amerikaner diese Schiffe durch solche mit 8zölligen Kanonen ersetzen können, doch besteht zwischen Haben und Neubauen ein Unterschied. Der dritte Trick bestand in der Bewaffnung der 6000 Tonnen-Klasse der leichten Kreuzer mit 6zölligen Geschützen. Wäre dieser Vorschlag durchgegangen, hätte England etwa 880 000 Tonnen Handelsschiffe als Hilfskreuzer verwenden können, die nahezu den gleichen Wert besessen hätten wie die 6000 Tonnen Kriegsschiffe. Die Amerikaner waren immerhin Seeleute genug, um nicht in die Falle zu gehen. Sie parierten die englischen Wünsche damit, daß sie die Freiheit verlangten, alle Kreuzer mit 8zölligen Kanonen bewaffnen zu dürfen, damit keine Verwechslung zwischen Handelsschiffen und Kriegsschiffen möglich wäre. Daran ist die Konferenz gescheitert, denn wenn die amerikanische Flotte nur Kreuzer mit 8zölligen Geschützen gehabt hätte, wären die englischen 6zölligen Kreuzer wertlos geworden, und auch das heimliche englische Kapital, die Handelskreuzer, wären entwertet worden. Um diese 2 Zoll ist die Konferenz, auf die solch große Hoffnungen gesetzt worden sind, nicht zu einem Ergebnis gekommen . . . .

Paul Boncour reckt sich bereits wieder in Paris. Der Völkerbund bekommt plötzlich wieder Mut. Er braucht sich wegen seiner Schlappe im April dieses Jahres nicht mehr zu schämen. Lord Robert

MV, der Gegenspieler Boncours und Brouckeres wird im November mundtot gemacht werden, denn im April hatte Cecil die für die glorreiche Armee gefährliche These aufgestellt, daß die Abrüstung die Sicherheit erhöhe. Unter dem Druck Bridgemans mußte derselbe Cecil auf der Seemächtekonferenz erklären, England könne nur soweit seine Rüstungen beschränken wie seine Sicherheit es zulasse. Paul Boncour wird seinen „cher collegue" Robert Cecil im November nicht einmal, sondern hundertmal an die These von Abrüstung und Sicherheit erinnern, die Cecil jetzt in Genf vertreten hat, vorausgesetzt, daß der „cher collegue" es nicht vorzieht, im November zuhause zu bleiben. Aber Boncours und Brouckeres Weizen blüht. Zusammen mit den sehr ehrenwerten Vertretern Polens, Rumäniens und Südslaviens werden diese Vertreter des Sozialismus die Hände theatralisch zum Himmel erheben — wie es Boncours Angewohnheit ist, um bei den Göttern zu schwören, daß sie alles tun wollen, um für die Sicherheit Europas zu sorgen (d. h. die Vorbereitung der Völker für den Kriegsfall, Modernisierung der belgisch-französischen Artillerie, der Kampfwagen, Bau von Unterseebootflotten und Heeresflugzeugen usw. „Wenn man das heiligste Gut Europas und die Mittel zur Aufrechterhaltung dieser Sicherheit (das französische Heer), beseitigen oder stiefmütterlich behandelt, so würde man ein Unrecht an der europäischen Zivilisation begehen. Seht das kluge, umsichtige England an!" So ungefähr wird Paul Boncour in den nächsten Sitzungen der vorbereitenden Kommission des Völkerbundes für die allgemeine Abrüstungskonferenz sprechen. Die Franzosen fühlen sich den Engländern mit ihrer Sicherheitstheorie plötzlich wieder sehr geistesverwandt.

Wir haben noch etwas Zeit, uns diese genialen Abrüstungskomödien anzusehen, die leider der öffentlichen Meinung ungestraft von eingien Staatsmännern vorgespielt werden. Aber einmal werden auch wir die Folgerung aus den Lehren ziehen müssen, die Bridgeman Boncour, Brouckere und Brocqueville vertreten, wenn sich die Sicherheit der anderen nicht auf unserer nationalen Selbstständigkeit abspielen soll.

Die Lausanner Weltkirchenkonferenz.

TU. Lausanne, 5. August. Unter dem Vorsitz des amerikanischen Presbyter Elliam T. Merill beschäftigte sich heute die Lausanner Kirchenkonferenz mit dem Problem des Wesens der Kirche. Dabei kam zum Ausdruck, wie mannigfaltig die Auffassung vom Wesen der Kirche in den verschiedenen Kirchengruppen ist. Der Präsident des fast 50 Millionen umfassenden amerikanischen Kirchenbundes, Dr. Dadman, betonte in seiner sehr beifällig aufgenommenen Rede, daß der Geist der Einheit der ersten Christenheit das verlorengegangene Geheimnis darstelle, das die Lausanner Konferenz wieder zum Leben erwecken solle. Der Bischof von Manchester entwickelte die Aufgaben der Kirche, die individuell die religiösen Aufgaben sozial löse. Für die lutherische Kirche sprach dann noch der ungarische Bischof Dr. v. Raffay, für die Orthodoxen der Erzbischof von Athen und für die englische Freikirche Principal Workman-London.

Erneute Religionskämpfe in Indien.

TU. Berlin, 5. Aug. Wie die Abendblätter aus Simla berichten, kam es in Abettiah in der Provinz Bihar infolge Störung einer Hindu-Prozession zu ernsten Unruhen, in deren Verlauf 13 Personen getötet und 80 verletzt wurden.

Gnadengesuch für Bröcher.

m. Köln, 5. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Bekanntlich hat der vom Kölner Schwurgericht zum Tode verurteilte praktische Arzt Dr. Bröcher gegen das Todesurteil Revision eingelegt. Wenn es auch nach den allgemeinen Erfahrungen zweifelhaft ist, ob die Revision Erfolg haben wird, so wird es doch wohl kaum zur Vollstreckung des Todesurteils kommen, da inzwischen von dem Gerichtshof ein Gnadengesuch für Bröcher unterzeichnet worden ist. In dem Gnadengesuch wird ausgesprochen, daß das Urteil zwar die gerechte Sühne für eine schwere verbrecherische Tat darstelle, der Verbrecher zwar bisher noch keine Reue gezeigt und auch kein volles Geständnis abgelegt habe, daß aber gleichwohl der Umstand geltend gemacht werden müsse, daß die schreckliche Tat unter der verhängnisvollen Einwirkung einer Frau geschehen sei, wenn diese nicht selbst die Ermordung veranlaßt oder gewollt habe. Immerhin habe der Mörder unter einem unheilvoll beeinflussenden sexuellen Trieb gehandelt, der ihn unfrei werden ließ. Es wird damit gerechnet, daß dieses Gnadengesuch unterzeichnet und der ehemalige Arzt zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt werden wird.

Schweres Bootsunglück auf dem Rhein.

TU. Darmstadt, 5. August. Gestern nachmittag ereignete sich auf dem Rhein bei Gernsheim ein schweres Bootsunglück. Ein mit sechs Personen besetztes Boot, geriet in den Wellengang eines großen Rheindampfers und kenterte. Der Betriebsleiter Adolf Stöser aus Frankental in der Pfalz und dessen Frau, sowie die 13 Jahre alte Tochter des Kaufmanns Schwerdt aus Bergheim fanden den Tod, während der Kaufmann Schwerdt und die beiden Kinder des Ehepaares Stöser gerettet werden konnten, davon eines von einem 15 jährigen Realschüler aus Gernsheim.

Eine Hochzeit in der Berliner Gesellschaft.

TU. Berlin, 5. Aug. Den Abendblättern zufolge fand heute vormittag in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche die Trauung des Kammerpräsidenten Dr. Kurt von Kleefeld mit Gudrun Gräfin Schwerin statt. Der Feier wohnten u. a. der Schwager des Bräutigams, Außenminister Dr. Stresemann mit Gattin, der Ehrenpräsident des Reichsverbandes der Industrie Geheimrat Sorge und viele bekannte Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft bei.

Schweres Bauunglück in München.

TU. München, 5. Aug. Heute mittag ereignete sich in der Holzstraße durch Einsturz eines Baugerüstes ein schweres Unglück. Ein Bauführer wurde getötet, drei Arbeiter schwer verletzt.

Die uneinige Gewerkschaftsinternationale.

Eindringliche Lehren für die Deutschen.

F.H. Paris, 5. Aug. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Auf dem internationalen Gewerkschaftskongreß in Paris bekamen die Deutschen ein paar eindringliche Lehren, die, wie ich mich heute überzeugen konnte, an ihnen nicht so ganz spurlos vorübergehen werden. Ich sprach mit dem Sekretär Sassenbach und fragte ihn, warum gerade die Deutschen gegen die Auffassung der Engländer so energisch Stellung nehmen und mit den Franzosen durch dick und Dünn gehen. Sassenbach wandte sich geradezu verzweifelt gegen diese Annahme. Die Pariser Zeitungen hätten seine Haltung nicht verstanden. Er begreife sehr wohl, daß es im Interesse der deutschen Arbeiter liegen könnte, daß die Russen in die internationale Gewerkschaftskommission aufgenommen würden, aber die Russen machten diese Aufnahme schwierig, indem sie die Satzungen der Gewerkschaftskommission vollkommen umstürzen möchten. Sassenbach, der den Eindruck eines aufrichtigen Menschen macht, beteuerte unaufhörlich, daß die Deutschen gar kein Interesse hätten, sich von Jouhaux und Genossen ins Schlepptau nehmen zu lassen. Die Deutschen bekümmerten sich ausschließlich darum, was den deutschen Arbeitern und dem Deutschen Reich zum Nutzen gereichen könnte. Sie wüßten sehr gut, daß Deutschland ein Interesse daran hätte, wirtschaftlich mit Rußland zusammenzugehen, und deshalb wäre die Aufnahme der russischen Gewerkschaften in die internationale Organisation sicherlich wichtig. Ich erwiderte Sassenbach: „Sie teilen also die Anschauung des Engländers Purcell und die Behauptung, daß Sie sich gegen diesen ausgesprochen hätte, wäre demnach unrichtig?" Sassenbach antwortete: „Ich kann mich darüber einem bürgerlichen Journalisten gegenüber nicht vollkommen ausführlich äußern. Seien Sie überzeugt, daß unsere Situation nicht leicht ist. Wir werden natürlich schließlich eine Formel finden, um die gewerkschaftliche Internationale aufrecht zu erhalten, weil man schließlich immer eine Formel findet. Ob aber die innere Einigkeit gewahrt bleiben wird, ist eine andere Frage." Ich hätte von Sassenbach gerne erfahren, welchen Grund die Franzosen haben, so energisch gegen die Engländer aufzutreten, auf diese Frage wollte er keine Antwort erteilen. Schließlich raffte er sich zu dem bemerkenswerten Geständnis auf: „Ich kann Ihnen nur das eine sagen, daß mich dieser ganze Kongreß anwidert. Aehnliches habe ich noch nicht erlebt." Man merkte Sassenbach an, daß er tief erschüttert war. Man wird diese Gemütsverfassung Sassenbachs durchaus begreifen können. Den ganzen Vormittag tagte eine Kommission, um eine einigende Formel zu finden, die dem Standpunkt der englischen und der französischen Gewerkschaftler Genugtuung gegeben hätte. Am späten Nachmittag saß sie noch immer beisammen, ohne den Rettungsanker entdeckt zu haben. Das große Ereignis des Tages ist die Demission des langjährigen Gewerkschaftssekretärs, des Holländers Oudegesz, dem bekanntlich Purcell vorgestern vorgeworfen hatte, daß er Briefe versende und Verhandlungen führe, von denen die oppositionellen Genossen, besonders die Engländer, nichts erfahren sollten. Oudegesz hatte diese Anklage bestritten, aber seine freiwillige Demission ist ein Beweis, daß sie durchaus begründet ist, und Oudegesz erklärte ausdrücklich, er wisse, daß er das Vertrauen der Gewerkschaft nicht mehr besitze. Man möchte ihn als schuldloses Opfer bezeichnen. Sein Unglück war der Franzose Jouhaux, und die ganze internationale gewerkschaftliche Bewegung leidet darunter, daß er sich dem Diktat der Franzosen fügte. Der Kongreß bekundet unverkennbar — und die deutschen Genossen sind sich darüber klar geworden — daß der Internationalismus ein leeres Schlagwort war und daß der nationale Gedanke auch in der Arbeiterbewegung von entscheidender Bedeutung ist. Die Franzosen begreifen das seit langem, sie sind auch als Gewerkschaftler Nationalisten und möchten die Genossen der übrigen beiden als Vorgänger für ihre nationalen Wünsche gebrauchen. Die Engländer bäumten sich jetzt dagegen auf. So weit sind die Deutschen noch nicht. Aber der jetzige Kongreß scheint einigen von ihnen die Augen geöffnet zu haben, daß das Heil eines Volkes nur in seiner nationalen Einigkeit ist, die höherstehen muß als internationale Bestrebungen.

Die Berliner Gewerkschaften für Sacco und Vanzetti.

TU. Berlin, 5 Aug. Im Zusammenhang mit der Ablehnung der Begnadigung für Sacco und Vanzetti haben dem „Vorwärts" zufolge die gewerkschaftlichen Spitzenkörperschaften Berlins ein Telegramm an die deutsche amerikanische Botschaft gerichtet, in dem schärfster Protest gegen die Hinrichtung erhoben und an die amerikanische Regierung das dringende Ersuchen gerichtet wird, den Justizmord zu verhindern und eine Wiederaufnahme des Prozesses zu veranlassen.

Militärkontrolle und Völkerbund

Das Schreiben Briands.

TU. Berlin, 5. August. An zuständiger Berliner Stelle sieht man in dem gestrigen Schreiben des französischen Außenministers Briand, das dieser in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Botschafterkonferenz in der Angelegenheit der Uebertragung der Funktionen der interalliierten Militärkontrollkommission in Deutschland auf den Völkerbund nach Genf gerichtet hat, lediglich einen bürokratischen geschäftsordnungsmäßigen Akt. In den bisherigen Verhandlungen über das Schreiben ist das vielleicht nicht genügend und klar zum Ausdruck gekommen.

Die entscheidende Stelle heißt im Wortlaut: „Infolgedessen beehre ich mich, um den Völkerbundsrat gegebenenfalls in die Lage zu versetzen, von dem ihm durch Artikel 213 des Vertrages von Versailles zuerkannten Investigationsrecht Gebrauch zu machen, Ihnen gleichzeitig mit diesem Briefe den Schlußbericht der Kontrollkommission zu übermitteln.

Dem Bericht ist beigegeben 1.) eine kurze Inhaltsangabe des Berichtes. 2) das Verzeichnis der Fragen, hinsichtlich deren die Botschafterkonferenz nach Beendigung der Sachverständigenfeststellungen die Ehre haben wird, ergänzende Schriftstücke und Mitteilungen zu übersenden."

In Berlin würde man gerade im Interesse der in der letzten Zeit von Paris und London aus erfolgten Angriffe wegen der noch zu erledigenden Restarbeiten der deutschen Entwaffnung die Veröffentlichung auch dieser beigefügten Schreiben begrüßen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Operette im Konzerthaus: Filmzauber, 7¾ Uhr.
Stadtgarten: Gastkonzert Feuerwehrkapelle Maulburg, 3½—6 Uhr.
Exzelsior-Künstlerspiele: Erstklassiges Programm und Tanz.
Kaffee Grüner Baum: Tanz, 4 Uhr.
Felseneck: Großes Terassenkonzert, 8 Uhr.
Fliegerklause Flugplatz: Gartenkonzert, 8 Uhr.
Parkschlößle Durlach: Tanz.
Musikverein Harmonie: Festkonzert im großen Festhallesaal, 8 Uhr.
F. C. Frankonia gegen Sp.-Vg. Freiburg, ½7 Uhr; Gründungsfeier im Burghof, 8 Uhr.
Boxklub Gelbstern: Boxkämpfe und Trainingsvorführungen in der alten Brauerei Kammerer, 8 Uhr.
Stadion Durlach: abends Italienische Nacht und Konzert.
Residenz-Lichtspiele: Walpurgisnacht. Luftkampf.

August Rumm.

Ein badischer Maler.

Von

Heinrich Berl.

Die beiden Kunstbewegungen, die das erste Viertel des 20. Jahrhunderts ausfüllen, der Expressionismus und der Nachexpressionismus, haben beide ihre soziologischen Voraussetzungen in der modernen Weltstadt. Das scheint im ersten Augenblick überraschend; denn Expressionismus und Nachexpressionismus stehen sich diametral gegenüber. Der Expressionismus ist eine romantische Erscheinung, der Nachexpressionismus eine realistische. Während der Expressionismus in die Vergangenheit flieht und insofern einen historisierenden Zug hat, behauptet der Nachexpressionismus, den Dingen der Gegenwart vollkommen unsentimental ins Auge zu blicken und insofern ganz naturalistisch zu sein. Was für ein Tatbestand liegt hier vor?

Zunächst: Es wäre ein vollkommenes Mißverständnis, den Menschen der modernen Weltstadt für unromantisch zu halten. Das Romantische entsteht ja immer auf einem Boden, auf dem alles organische Leben ertötet und in anorganische Mechanik verwandelt wurde. Der psychologische Vorgang ist gerade der: daß die Mechanik des äußeren Daseins die Gefühlswelt verdrängt und zur unterirdischen Wucherung treibt. Die verdrängte Gefühlswelt ist es aber, die den romantischen Typus erzeugt: den Menschen, der aus der anorganischen Wirklichkeit sich fortsehnt, und der sich darum aus der Geschichte das Ideal zurechtstellt, das er im Leben niemals zu finden vermag. Das erklärt, warum gerade der Amerikaner, das Urbild des modernen „Wirklichkeitsmenschen", ein romantischer Typus par excellence ist: die Welt der Technik läßt das gesunde Gefühlsleben nicht aufkommen, es wird verdrängt, erzeugt (psychoanalytisch gesprochen) Komplexe, die sich aus der Nüchternheit heraus zu märchenhafter Phantastik und Exaltation übersteigern.

Der Expressionismus, als romantische Erscheinung, ist also nur verständlich in einem Milieu, in dem alles organische Leben in mechanisches verwandelt ist: in der modernen Weltstadt. Aus genau demselben Tatbestand aber auch der Nachexpressionismus, als unromantische Erscheinung. Es sind nur zwei verschiedene Akzente der Gefühlsbetonung: der Expressionismus betonte das erkrankte Gefühl, der Nachexpressionismus verdrängt es aufs neue. Daher kommt auch die Verschiedenheit der Objektsbezüge: der Expressionist erzeugt die Objektswelt aus seinem Subjekt, der Nachexpressionist nimmt die ganze Maschinenwelt zum Vorwurf und negiert das Subjektive bis zum letzten Rest.

Aus einer solchen Situation ist es verständlich, wenn ernsthafte Menschen, darunter auch Wilhelm Worringer, überhaupt die Frage nach der Existenzberechtigung der Kunst aufgeworfen haben. Denn Kunst geht von der Welt des Organischen aus. Aber weder Expressionismus, noch Nachexpressionismus, haben es mit dem Organischen zu tun. Bleibt also nur zweierlei: entweder an das tatsächliche Ende der Kunst zu glauben, oder einmal Umschau zu halten, ob es nicht doch Maler gibt, die es noch mit organischen Dingen, Menschen und Landschaften, zu tun haben. Auf dem Wege einer solchen Umschau begegnet uns der Maler August Rumm.

Es ist bezeichnend für August Rumm, daß er wohl den Expressionismus in der Weltstadt mitgemacht hat, daß er aber in der Zeit des Nachexpressionismus bereits in seine Heimat, nach Baden, zurückgekehrt ist, um hier die Welt des Organischen wiederzufinden. Sein Weg ist also innerlich der gleiche: von einem romantischen Subjektivismus zu einem unromantischen Objektivismus. Aber äußerlich vollziehen sich diese Schritte, wie gesagt, nur zu einer Hälfte in der Großstadt; zur anderen Hälfte hat er wieder seinen alten Boden betreten, und das bedeutet: seine alte Kunst wiedergefunden. Wiedergefunden: das heißt nicht Zurückbiegung; ein Künstler mit einer aufsteigenden Entwicklung biegt nicht zurück. Es heißt ganz einfach das Sehen der alten Objekte mit neuen Augen. Während Rumm bis zu seiner expressionistischen Epoche die Herkunft von Trübner nie ganz verleugnen konnte, ist er jetzt, in seiner nachexpressionistischen Epoche, zu einem persönlichen Stil vorgedrungen. Dieses innere Sichselbstfinden verdankt er also gerade seiner romantischen Zeit.

Die große Wendung zur Wirklichkeit vollzieht sich für Rumm im Jahre 1925, während er bis dahin zwar schon einige Jahre die Welt des Gegenständlichen wiederentdeckt hatte, aber doch noch nicht so unbedingt gestaltete. Seit jenem Jahre ist er in die Phase seiner Meisterschaft eingetreten. Ein Bild um das andere entsteht, eines so reif wie das andere. Rein äußerlich ist diese Etappe gekennzeichnet durch zwei Gesamtüberblicke, durch die Osterausstellung der Gesellschaft für geistigen Aufbau in Karlsruhe und die Weihnachtsausstellung der Künstlerkolonie in Grötzingen. Eine von dem Verfasser herausgegebene Mappe mit dreißig Lichtdrucken begleitete die Schau. So kann für das Entwicklungsbild Rumms auf diese Mappe verwiesen werden. Hier obliegt es mir, nur zu zeigen, daß Rumm seither auf jenem Wege weitergeschritten ist, und daß er alles, was dort vielfach noch nicht ganz klar hervorgetreten ist, inzwischen zu verwirklichen begonnen hat.

An die Osterausstellung im Jahre 1925 schloß sich ein Sommeraufenthalt in Herrenalb an. Die Landschaftsstudien, die hier entstanden, zeigen Rumm als Idylliker, was bei der milden Landschaft des Albtals nicht anders zu erwarten ist. Hier entsteht aber gleich das erste Portrait („Dr. R.") eines neuen Typus: formale Zucht und helle Wirklichkeitsfarben zeichnen es aus. Von hier geht eine Linie über das helle, innige Portrait von Frl. F. zu dem Kinderbildnis H. V., dem vielleicht entzückendsten Kinderportrait Rumms. Ein Winteraufenthalt auf dem Dobel bringt einen „Sonnenuntergang", der in seinem Blutrot zugleich von persönlichen Erlebnissen erzählt. Diesen Grundton hält Rumm fest in dem daran anschließend entstehenden Portrait der Frau Bürgermeister K., ein Bild in vornehmer Haltung und edler Geschlossenheit.

Ein Sommeraufenthalt in Luxemburg (1926) führt den Maler mitten in die Welt der Industrie. Aber sie geht spurlos an ihm vorüber. Einige Portraits entstehen. Mit richtigem Instinkt meidet Rumm alles, was nicht von Natur aus malerisch ist. Die Maschinenwelt ist nicht malerisch, bestenfalles zeichnerisch, denn sie ist gleichsam nur Gerippe, während ihr das blühende, lebendige Fleisch fehlt. So erfaßt ihn inmitten dieser anorganischen Welt nur eine viel tiefere Liebe für das Organische. Wenn irgendwo, hätte ihn hier die Tendenz der sogenannten „Neuen Sachlichkeit" bestimmen müssen; daß sie es nicht tat, spricht für seinen künstlerischen Instinkt. Anderseits sublimiert sich sein Sinn für das Objektive immer mehr: er wächst immer tiefer in die Wirklichkeit organischer Menschen und Dinge.

Es ist kaum möglich, die Fülle der Bilder aufzuzählen, die nacheinander entstehen. Daß Rumm unausgesetzt produktiv ist, spricht für die innere Gelöstheit und Ruhe, die in ihn gekehrt ist. Er schafft hemmungslos. Eine „Feldberglandschaft", die nach einer Skizze bei Lenzkirch entsteht, bringt diese Harmonie vielleicht am unmittelbarsten zum Ausdruck: hier ist alles Ruhe, Gelöstheit, Vollkommenheit. Und nun entstehen nacheinander ein paar Portraits, die am anderen Menschen diese eigene Befreitheit, die für Rumm zugleich männliche Kraft bedeutet, zum Ausdruck bringt. Alles Weiche ist gewichen, jeder Zug von Feminität ist aufgehoben, der souveräne männliche Gestalter schafft und vollendet.

Die Osterschau 1927 hat auch die Freunde Rumms überrascht. Hier waren es vor allen Dingen zwei Bilder, die diese herbe Kraft und edle Reife zum Ausdruck brachten: das Bildnis von Frl. L. und von Dr. B. Will man eine Formel für diese beiden Bilder finden, so muß man sagen, daß hier jeder störende Zug des Werdens, das an dem einen oder anderen Objekt noch haftet, restlos beseitigt ist, und daß nur das Sein, die Reife, das Vollkommene, gemalt ist. Es ist die weibliche und die männliche Vollkommenheit, die festgehalten ist. Die weibliche, als diese bestimmte Art des fraulichen Seins, die männliche, als die des Weisen und Weltverklärten. Angesichts dieser beiden Bilder fällt es schwer, an eine Weitersteigerung der Rumm'schen Kunst zu glauben. Aber eine Weitersteigerung ist auch nicht nötig. Wenn es dem Maler gelingt, diese Linie weiter einzuhalten, wird man nicht mehr von ihm verlangen wollen.

Daß er gewillt ist, die Linie einzuhalten, zeigen auch Bilder wie die von Frau L., Frau M. und Frl. M., um nur einige noch zu nennen. Wir sehen überall, daß Rumm der geborene Portraitist ist. Der Grad seiner Einfühlungsmöglichkeit ist unbegrenzt. Das ist bei einem Bildnismaler besonders wichtig, denn nur, wenn er Leib und Seele in eins zu gestalten versteht, wird er den vollkommenen Menschen schaffen. Zu wünschen wäre nur eins: daß Rumm das Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur halten kann, daß er unter dem Zwang der Verhältnisse nicht einseitig den Menschen zum Vorwurf nehmen muß. Denn, wenn nicht alles täuscht, liegt seine Aufgabe dort, wo er sie einst begonnen hat: in der Vereinigung von Mensch und Natur.

Evangelische Landeskirche.

Evangelisch-apologetischer Kurs.

Vom 27.—29. September findet in Eberbach der 3. apologetische Kurs statt. Es wird eine Reihe von wichtigen Fragen auf apologetischem Gebiet behandelt werden. Es wirken mit Professor Dr. Weckesser, der Leiter der Apologetischen Zentrale, Prälat a. D. D. Schmitthenner, Professor D. Frommel, Professor D. Lüttge, Pfarrer Lic. Weber aus St. Georgen, Geh. Kirchenrat Professor D. Bauer, Pfarrer D. Hesselbacher, Oberregierungsrat Dr. Hecht, Pfarrer Hindenlang und der Ortsgeistliche Pfarrer Paret.

Landesversammlung des Evangl. Bundes.

Vom 17.—19. September wird in Lahr der Evang. Bund seine Jahresversammlung abhalten.

Die Eisenbahnverkehrsverhältnisse am Oberrhein.

= **Waldshut**, 5. Aug. Zu den wiederholten dringenden Eingaben des Gemeindeverbandes Oberrhein um Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf der Oberrheintalstrecke Basel—Konstanz hat die Reichsbahndirektion Karlsruhe bis jetzt stets einen ablehnenden Standpunkt eingenommen. Sie begründet ihn einmal mit der Unwirtschaftlichkeit der verlangten Verbindung, ferner scheitere die Verkürzung der Fahrzeit an den Zoll- und Paßkontrollen an den Grenzstationen. Der Gemeindeverband Oberrhein hat nun eine neuerliche Eingabe an die Reichsbahndirektion Karlsruhe wegen der ungenügenden Zugverbindungen und -Anschlüsse gerichtet. Wegen der Paß- und Zollkontrolle wird verlangt, daß diese während der Fahrt in den Zügen vorgenommen werden könnte, wie dies auch in den Eilzügen E 72/73 geschieht. Auch könne darauf verzichtet werden, daß die Reisenden beim Passieren des Schaffhauser Gebiets ihre Gepäckstücke in den Gepäckwagen bringen müssen. Die Eingabe erklärt, daß die dauernd gut besetzten schnellfahrenden Züge auf der Oberrheintalbahn keineswegs wegen der Verminderung des Verkehrs von und nach dem Elsaß in Frage gestellt werden. Stelle man den Zugverkehr auf der Oberrheintalbahn organisch in den allgemeinen nationalen und internationalen Verkehr ein, so werde sich auch eine günstige Besetzung der Züge in den Sommer- und Wintermonaten zeigen. Ferner wird auch auf die ungenügende Wagenzahl an dem Eilzugspaar E 72/73 hingewiesen. Auch sollen die Züge 1617/34 und 1926, die nur an Sonn- und Feiertagen geführt werden, täglich verkehren. Die Bevölkerung des Oberrheins erwartet von der Reichsbahndirektio Karlsruhe, daß ihren Wünschen endlich einmal Gehör geschenkt wird.

Δ **Durlach**, 5. Aug. **(Naturtheater.)** Wer am vergangenen Sonntag das Naturtheater Lerchenberg besuchte, hatte dies nicht zu bereuen. Man kam aus dem Lachen nicht heraus. Vergnügt und gespannt folgte man den Vorgängen, die die „Loge Nr. 7" mit sich bringt. Lustige Szenen und groteske Situationen folgten Schlag auf Schlag. Unglaubliche Verwicklungen und komische Verwechslungen riefen wahre Lachstürme im Zuschauerraum hervor. Die Darstellung war ausgezeichnet. Die Rollen waren alle gut besetzt. Infolge dieses außerordentlichen großen Erfolges wird die „Loge Nr. 7" wiederholt. Wer einmal recht herzlich lachen will, besuche am Sonntag nachmittag 4 Uhr die Vorstellung.

⁂ **Ettlingen**, 5. Aug. **Die Schützengesellschaft Ettlingen** veranstaltet am 6., 7. und 8. August ein Jubilaumspreisschießen, das im Rahmen der 700 Jahrfeier der Stadt Ettlingen abgehalten wird. Am Samstag abend findet ein Festbankett statt, bei dem außer den hiesigen Vereinen auch die Schützengesellschaft Bretten in ihrer historischen Uniform mitwirkt. Es werden von ihr lebende Bilder gezeigt, die sicher großen Beifall finden werden. Eine große Anzahl wertvoller Ehrenpreise, um die ein harter Kampf geführt wird, steht zur Verfügung.

≡ **Forst** bei Bruchsal, 5. August. **(Trunkenheit.)** Die Frau des Taglöhners Aegidius Böser lag gestern abend sinnlos betrunken auf der Bruchsaler-Straße. Einige junge Männer fuhren sie auf einem Schubkarren nach Hause, wo sie zu sich kam und nun ihre Samariter mit einer Tracht Prügel bedenken wollte. Bei dem dadurch hervorgerufenen Streit schoß der Sohn aus einer Pistole und traf den verheirateten Schlosser Robert Kretzler in die Stirn. Die Verletzung ist nicht schwerer Natur.

:=: **Mannheim**, 5. Aug. **(Todesfall.)** Dr. H. Werner, ein hervorragender Facharzt für Hals-, Ohren- und Nasenkrankheiten und langjähriges Mitglied der Badischen Aerztekammer, ist, 60 Jahre alt, nach schwerem Leiden gestorben.

= **Hohensachsen**, 5. August. **(Tödlicher Sturz vom Wagen.)** Maurermeister Adam Brunner II stürzte von einem mit Frucht beladenen Wagen ab und war sofort tot. Der Verunglückte konnte noch vor einigen Tagen seinen 80. Geburtstag feiern; er war einer der wenigen Veteranen 1870/71.

b. **Mosbach**, 5. Aug. **(Moderne Ausrüstung der Feuerwehr.)** Am Montag trafen die vom Bezirkswohnungsverband Mosbach getauften Feuerlöschgeräte ein. Geliefert wurde eine Ueberland-Automobilfeuerwehrspritze mit kleiner Motorspritze und fünf fahr- und tragbare Motorfeuerwehrspritzen. Am Dienstag vormittag wurde mit der Autospritze eine Probefahrt durch den Bezirk unternommen, die auf der schwierigen Wegstrecke (über Fahrenbach, Neckargerach, Breitenbronn, Aglasterhausen, Neckarelz, Mosbach) zur vollen Zufriedenheit verlief. Der Abnahmeprüfung, die nachmittags durch Baurat Salzer vorgenommen wurde, wohnten Landrat Dr. Pfaff und Regierungsrat Schmitt bei. Sämtliche Geräte entsprachen den gestellten Anforderungen. Die Automobilspritze wird in Mosbach, je eine Motorspritze in Aglasterhausen, Neudenau und Fahrenbach untergebracht.

b. **Gamburg**, 5 .Aug. **(Zum Motorradunfall.)** Wie berichtet wird, trifft an dem schweren Motorradunfall, bei dem Ingenieur Wolf-Würzburg tödlich verunglückt ist, den Führer des Frankfurter Kraftwagens die Schuld, da er entgegen den Verkehrsvorschriften auf der linken Straßenseite gefahren ist.

b. **Hardheim**, 5. Aug. **(Ehrung für 40jährige Dienstzeit.)** Fräulein Josephine Farrenkopf, gebürtig aus Höpfingen, die seit 40 Jahren Hausangestellte im Dienste von Frau Dertingen hier ist, erhielt dieser Tage ein vom Reichspräsidenten von Hindenburg ausgefertigtes Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben.

= **Achern**, 5. August. **(Tödlicher Sturz beim Obstbrechen.)** Der 13 Jahre alte Sohn Hans des Fabrikanten Karl Stolzer stürzte beim Obstbrechen vom Baume und erlitt so schwere Verletzungen, daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat.

Δ **Lahr**, 4. Aug. **Die Karlsruher Polizeikapelle** gab gestern abend anläßlich der Verstaatlichung der hiesigen Ortspolizei ein Promenadekonzert auf dem Marktplatz und anschließend ein Konzert im Stadtgarten unter Leitung von Obermusikmeister Heisig. Beide Konzerte waren überaus stark besucht und fanden den herzlichen Beifall der Zuhörer. Man hofft, die Kapelle, der ja überall ein vorzüglicher Ruf vorausgeht, bald wieder hier zu hören.

= **Schönau**, 5. Aug. **(In den Ferien.)** Der preußische Landwirtschaftsminister Heinrich Steiger weilt gegenwärtig zur Erholung in seiner Vaterstadt Schönau.

= **Todtnau**, 5. Aug. **(Volksfest.)** Am Sonntag findet auf dem Weißenbachsattel ein Schwarzwälder Volksfest statt zur Erinnerung an die Einweihung des Hochkopfturmes. Das Wiesental, das Prägerloch, sowie die Anwohner von Todtmoos werden sich daran beteiligen.

⁂ **Singen** a. H., 5. Aug. **(Wettbewerb für ein neues Sparkassengbäude.)** Den ersten Preis bei dem von der hiesigen Sparkasse zur Erlangung von Entwürfen für ein neues Sparkassengebäude ausgeschriebenen Wettbewerb errang Architekt Hug-Singen. Der zweite Preis fiel an Diplomingenieur Friedrich Waibel-Singen.

Förderung der Rindviehzucht im Bezirk Karlsruhe

Der Rindviehbestand im Bezirk Karlsruhe-Hardt, der im Jahre 1913 etwa 11 270 Stück betrug, ist wie anderwärts durch Kriegsmaßnahmen und die Ungunst der Nachkriegszeit schwer betroffen worden. Die entstandenen Lücken werden nur langsam ausgefüllt. Im Dezember 1926 zählte man 9753 Stück, also 1517 weniger als 1913. Wenn man die einzelnen Klassen des Rindviehs miteinander vergleicht, so findet man, daß das Jungvieh gegenüber den Kühen weit zurückgeblieben ist. Die Zunahme der Rindviehbestände erfolgt demnach weniger durch eigene Nachzucht, als durch Zukauf von Kühen, die vorwiegend durch den Handel vermittelt werden. Auch in Bezug auf körperliche Beschaffenheit und Nutzungseigenschaften wurde der Vorkriegszustand noch nicht erreicht. Da die Viehhaltung immer noch in unserer Gegend als einer der lohnendsten Zweige des landwirtschaftlichen Betriebes anzusehen sein dürfte — soweit nicht Handelsgewächsbau (Gemüse, Spargel, Tabak) in Frage kommt — muß deren Steigerung erstrebt werden. Am zweckmäßigsten wird dies erreicht werden durch eigene Nachzucht gesunder, widerstandsfähiger Tiere, die bei guten Körperformen und angemessener Futterverwertung möglichst hohe Leistungen an Milch, Fleisch und Arbeit aufweisen. Nur da, wo die Rindviehzucht auch rationell betrieben wird, kann man diesem Ziele näher kommen. Die ganzen Förderungsmaßnahmen werden daher nach dieser Richtung hin eingesetzt. Als eines der wirksamsten Mittel zur Förderung der Rindviehzucht haben sich die früher alljährlich in jedem Bezirk durchgeführten Viehprämiierungen erwiesen. Sie verfolgen den Zweck, zunächst zu zeigen, was in einem Bezirk in der Zucht geleistet wird. Der Züchter soll zu einem Vergleich seines Zuchtmaterials und seiner Zuchtprodukte mit denen anderer angehalten werden, weil er erst dadurch einen zutreffenden Maßstab für seine eigenen Leistungen gewinnt. Der Eifer soll unter den Züchtern geweckt und durch die Auswahl und Auszeichnung der besten Tiere samt Nachzucht belehrend auf Züchter und Besucher eingewirkt werden.

Der Stand der Maul- und Klauenseuche erlaubte im Bezirk Karlsruhe seit dem Kriege erst in diesem Jahre eine solche Prämiierung abzuhalten. Sie wurde veranstaltet vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein Karlsruhe und fand in Eggenstein für die Gemeinden der oberen Hardt und in Graben für die Gemeinden der unteren Hardt statt. Mit der Vereinsschau in Eggenstein war eine staatliche Rindviehprämiierung verbunden. Bei der staatlichen Zuchtviehschau waren die im Bezirk zur Zucht öffentlich aufgestellten Farren sowie von Bewerbern selbstgezogene Kühe mit Nachzucht im Alter von 3 Monaten bis nicht über 1 Jahr zugelassen, wogegen bei der Vereinsschau auch nichtselbstgezogene Kühe mit und ohne Nachzucht, trächtige Kalbinnen und besonders Zuchtfamilien bewertet wurden. Alle Tiere mußten der herrschenden Zuchtrichtung d. h. dem Höhenfleckviehschlag mit hellen Pigment (badisches Fleckvieh) angehören, das auf Milch-, Fleisch- und Arbeitsleistung gezüchtet ist.

Beide Schauen nahmen, vom Wetter begünstigt, einen befriedigenden Verlauf und hatten eine große Anzahl Viehzüchter mit ihren Tieren, Landwirte und Schaulustige zusammengeführt. Bei der staatlichen Prämiierung führte Veterinärrat Dr. Hammer vom Ministerium des Innern den Vorsitz, den Landwirtschaftlichen Verein vertrat Landrat Dr. Baur und Altbürgermeister Hofheinz von Spöck und als Preisrichter amtierten der Zuchtinspektor für die Unterbadische Fleckvielzuchtgenossenschaft, Veterinärrat Höck in Heidelberg, der zuständige Bezirkstierarzt Veterinärrat Dr. Gerspach in Karlsruhe, Landesökonomierat Rösch in Graben, Kreisökonomierat Geiß von Durlach, Tierarzt Dr. Abel von Graben, der Altbürgermeister Elser von Rußheim und Hofheinz von Spöck, sowie Altgemeinderat Schreiber von Eggenstein.

Das Preisgericht konnte von den 64 Einzeltieren und Familien folgenden Bewerbern Preise zuerkennen:

I.
Staatliche Prämiierung in Eggenstein.

Farren: Gemeinde Rußheim 100 RM., Gemeinde Knielingen 100 RM., Gemeinde Liedolsheim 100 RM., Gemeinde Eggenstein 75 RM., Gemeinde Blankenloch 50 RM., Gemeinde Welschneureut 50 RM.

Kühe mit Nachzucht: Geiß, Ludwig, Rußheim, 50 RM., Seitz, Gust. Fr. I, Liedolsheim, 50 RM., Seith, Gust., Schmied, Liedolsheim, 50 RM., Seith, Gust., Küfer. Liedolsheim, 40 RM., Bergdolt, Ludwig Friedrich, Rußheim, 50 RM., Raber, Emil, Schmied, heim, 40 RM., Raber, Emil, Schmied, Rußheim, 30 RM., Ruf, Karl Gottlieb, Knielingen, 30 RM, Müller, Karl Ludwig, Blankenloch, 30 RM., Hauck Christof, Knielingen, 30 RM, Hofmann, Max, Eggenstein, 30 RM.

II.
Vereinszuchtviehschau in Eggenstein.

Weibliche Zuchttiere. Kühe mit Nachzucht: Merz, Karl, Welschneureut, 25 RM., Becker, Ludwig, Eggenstein, 25 RM., Buchleiter, Heinrich, Welschneureut, 25 RM., Heyl, Ludwig III, Eggenstein, 15 RM.

Kühe ohne Nachzucht: Meyer, August, Eggenstein, 10 RM.

Kalbinnen: Clour, Friedrich, Welschneureut, 15 RM., Zwecker, Julius, Linkenheim, 15 RM., Heyl, Friedrich, Eggenstein, 10 RM.

Jungrinder: Hauck. Christian, Knielingen, 10 RM.

III.
Vereinszuchtviehschau in Graben.

Klasse a. Zuchtfamilien (Großmutter, Mutter und Kind): Bergdolt, Ludwig Friedrich, Rußheim, 50 RM., Rober, Emil, Schmied, Rußheim, 40 RM., Seitz, Gustav Friedrich, Liedolsheim, 40 RM., Bolz, Reinhard, Schmied, Liedolsheim, 40 RM., Wenz, Jakob, Graben. 35 RM., Heil, Wilhelm Friedrich, Liedolsheim, 30 RM., Kemm, Hermann, Graben, 30 RM.

Klasse b. Zuchtkühe mit 2 Nachkommen: Seith, Gustav, Schmied, Liedolsheim, 40 RM., Kubach, Friedrich, Maurer, Liedolsheim, 40 RM., Reinacher. August, Rußheim, 40 RM., Kammerer, Karl, Graben, 30 RM., Seith, Gustav, Küfer, Liedolsheim, 30 RM., Meinzer, Karl Ludwig, Liedolsheim, 25 RM., Werner, Albert, Graben, 15 RM., Süß, Wilhelm Friedrich, Graben, 10 RM.

Klasse c. Zuchtkühe mit einer Nachzucht: Reinacher, Theodor Ludwig, Rußheim, 25 RM., Wächter, Emil Friedrich, Liedolsheim, 25 RM., Kubach, Adam Friedrich, Liedolsheim, 25 RM., Moos, Heinrich, Rußheim, 20 RM., Kubach, Emil, Schneider, Liedolsheim, 20 RM., Seitz, Heinrich, Liedolsheim, 15 RM., Flohr, Karl, Graben, 15 RM., Seith, Friedrich Wilhelm, Liedolsheim, 15 RM., Meinzer, Karl Ludwig, Liedolsheim, 15 RM., Hager, Friedrich., Liedolsheim, 10 RM., Nagel, Albert, Graben, 10 RM., Kubach, Hermann, Liedolsheim, 5 RM.

Klasse d. Zuchtkühe ohne Nachzucht: Hacker, Gustav, Rußheim, 20 RM., Seitz, Heinrich, Liedolsheim, 20 RM., Kubach, Hermann, Liedolsheim, 15 RM., Zimmermann, Leonhard, Graben, 15 RM., Burgstahler, Wilhelm Heinrich, Linkenheim, 10 RM., Burgstahler, Wilhelm, Linkenheim, 10 RM.

Klasse e. Zuchtkalbinnen: Seith, Friedrich Wilhelm, Liedolsheim, 15 RM., Seitz, Emil Heinrich, Liedolsheim, 15 RM., Schmidt, Leonhard, Rußheim, 15 RM., Nagel, August Wilhelm, Linkenheim, 10 RM., Burgstahler, Wilhelm Heinrich, Linkenheim, 10 RM.

Auffallend war die geringe Beteiligung der Gemeinden mit den öffentlich zur Zucht aufgestellten Farren, was auf den schwierigen Transport solcher Tiere zurückzuführen ist. Dagegen fielen einige große Zuchtfamilien angenehm auf. Nach Beendigung des Richtens wurde das Ergebnis verkündet und in einer Ansprache Vorzüge und Mängel der vorgeführten Tiere und die Fehler in der Zuchtmethode klargelegt. Ein gemeinsames Essen vereinte noch eine Anzahl der Teilnehmer, wobei allen denen der Dank ausgesprochen wurde, die sich um das Zustandekommen der Schau verdient gemacht hatten. Insbesondere wies hierbei der Zuchtinspektor des Unterbadischen Verbandes darauf hin, daß man erstaunt sein müsse, in unmittelbarer Nähe einer größeren Stadt wie Karlsruhe nicht nur reine Milchwirtschaften, sondern auch Zuchtbetriebe in nennenswertem Umfange zu finden. Seine mit dem zuständigen Bezirkstierarzt vorgenommenen Besichtigungen von Zuchtbeständen sowie die diesjährige Prämiierung haben ein brauchbares Zuchtmaterial von weiblichen Tieren erkennen lassen, die mit der guten Farrenhaltung eine Grundlage abgeben können zu einem hoffnungsvollen Aufschwung der Viehzucht im Bezirk Karlsruhe. Mit Recht haben Veterinärrat Dr. Gerspach im Verein mit den Landräten Schaible und Dr. Baur seit einiger Zeit schon zur Förderung eines rationellen Betriebs der Viehzucht die Gründung einer Zuchtgenossenschaft betrieben und in Vorträgen auf Versammlungen des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins sowie durch persönliche Belehrungen der Viehzüchter auf die Vorteile einer solchen hingewiesen. In einer am 22. Mai in Liedolsheim abgehaltenen Versammlung ist, wie damals berichtet worden ist, eine solche für den Bezirk Karlsruhe-Stadt auch gegründet worden, wobei Landrat Dr. Baur als Vorsitzender, Veterinärrat Dr. Gerspach als Stellvertreter sowie als Beiräte Tierarzt Dr. Abel, Graben, Gemeinderat Karl Heinrich Seitz, Liedolsheim, und Altbürgermeister Elser, Rußheim gewählt wurden. Die Geschäfte des Schriftführers sind von Oberverwaltungsinspektor Bauer, der sich um den Landwirtschaftlichen Bezirksverein schon verdient gemacht hat, übernommen worden. Angeschlossen wurden bis jetzt etwa 80 Stammkühe der Gemeinden Rußheim und Liedolsheim, ferner der Viehbestand des Versuchs- und Lehrgutes Forchheim der Badischen Landwirtschaftskammer. Auch sind einzelne Gemeindeverwaltungen mit ihren Farrenmaterial beigetreten.

Diese erste Prämiierung im Bezirk Karlsruhe seit Beendigung des Krieges bildete somit den Auftakt zu neuer praktischer Arbeit auf dem Gebiete der Rindviehzucht, der gute Erfolge beschieden sein mögen. In künftigen Jahren können nach den aufgestellten Richtlinien nur noch in das Zuchtbuch der Genossenschaft eingetragene Tiere zugelassen werden, was die Viehzüchter zum zahlreichen Beitritt veranlassen dürfte.

Schwerer Autounfall bei Baden-Baden.

-n. **Baden-Baden**, 5. August. **(Drahtbericht unseres Berichterstatters.)** Heute abend ereignete sich auf der Straße zwischen Baden-Baden und Oos wieder ein schweres Autounglück. Von zwei sich kreuzenden Lastkraftwagen, von denen einer einen Anhängewagen bei sich hatte, wurde der eine von dem Leerwagen am Vorderrad gestreift. Dem Doppelwagen riß es dadurch die Steuerung herum, er fuhr auf einen Randstein und riß einen Leitungsmast der elektrischen Straßenbahn zusammen. Der Anhängerwagen schob sich auf den Vorderwagen. Dabei wurde das am Anhänger angebrachte Bremserhäuschen zusammengedrückt. Der darin befindliche Bremser erlitt schwere Verletzungen. Der Leitungsmast elektrisierte den Wagen, wodurch der Bremser auch noch vom elektrischen Strom getroffen wurde. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

= **Rotzingen bei Waldshut**, 5. Aug. **(Verkehrswünsche.)** Das Straßenbaukomitee in Daxberg trat heute in Wolpadingen wegen der notwendigen Verkehrsverbesserungen für den Daxberg zusammen. Auch Landeskommissar Hartmann, sowie der Wasser- und Straßenbaudirektor von Waldshut nahmen an der Versammlung teil. Die Kommission erstrebt, wenn das notwendige Straßenverbindungsstück mit dem Ort Rotzingen hergestellt sein wird, eine Autoverbindung von St. Blasien über den Daxberg nach dem Görwihlerberg. Vor der Verwirklichung der genannten Autoverbindung soll eine provisorische Autoverkehrslinie Daxberg — Albtalstraße — Albbruck eingerichtet werden. Es ist beabsichtigt, aus Anlaß dieser Wünsche eine Volksversammlung einzuberufen.

≡ **Schwörstadt**, 5. Aug. **(Zum Kraftwerksbau.)** Bei dem Kraftwerksbau sind auf Schweizer Seite gegenwärtig bereits 150 Arbeiter beschäftigt. Man rechnet auf deutscher Seite im laufenden Jahr mit einer Arbeiterzahl von 500.

= **Singen**, 5. Aug. **(Autounfall.)** Gestern nachmittag verunglückte mit seinem Motorrad in der Nähe des Aluminium-Walzwerkes Bäckermeister Hanser von hier dadurch. daß er in ein Lastauto fuhr. Er erlitt eine Lungenquetschung und Verletzungen am Kopfe. Lebensgefahr besteht nicht.

:=: **Singen** a. H., 5. Aug. **(Langes Siechtum.)** Vor 11 Jahren wurde die Tochter des hiesigen Landwirts Anton Reize durch einen Stier über einen Gartenzaun geworfen. Das Mädchen erlitt damals schwere innere Verletzungen, durch deren Folgen sie acht Jahre lang ans Bett gefesselt war. Nun ist sie nach schwerem Leiden verschieden.

= **Radolfzell**, 5. Aug. **(Vom Kreisziegenzuchtmarkt.)** Zu dem Kreisziegenzuchtmarkt am Mittwoch waren 15 Bocklämmer und drei Ziegenlämmer aufgeführt. Die ganze Auffuhr wurde verkauft, und zwar bewegten sich die Preise zwischen 55 und 150 Mark.

= **Meersburg**, 5. Aug. **(Kraftwagenfähre.)** Die Stadtgemeinde Meersburg hat Verhandlungen mit der Reichsbahndirektion wegen einer Landestelle und Hafenanlage etwa 150 Meter westlich vom „Wilden Mann" seewärts von der Straße angebahnt. Diese Anlage wird auf 200 000 RM. geschätzt. Die Geldbeschaffung wird wahrscheinlich eine Gesellschaft in die Hand nehmen.

g. **Aus dem Bezirk Ueberlingen**, 5. Aug. Der **Verkauf von Hofgütern** nimmt wieder an Umfang zu. So wurde in der am höchsten gelegenen Gemeinde Homberg gestern das große, über 100 Morgen umfassende Hofgut Kohllöffel (Besitzer M. Stotz, an zwei Herren aus dem Bezirk Meßkirch verkauft. Der Kaufpreis kommt — ohne Fahrnisse — auf 60 000 Mark zu stehen. Kürzlich verkaufte Feucht in Wippertsweiler sein Anwesen an einen Württemberger. Auch das große Hofgut Heidbremen, Pächter M. Walz, ist von der Fürstl. Fürstenbergischen Standesherrschaft dem Verkaufe ausgesetzt. Es sind das lauter Güter in der Gemeinde Homberg, hart an der bad.-württembergischen Grenze gelegen. — In Urnau hielt kürzlich der Bezirksverein der Ratschreiber des Bezirks Ueberlingen seine Jahresversammlung ab. Er beging damit zugleich das 25jährige Dienstjubiläum des Ratschreibers Hermann von Urnau-Teufenhardt und Braun von Roggenhausen. Daher war auch der Amtsvorstand Geh. Reg.-Rat Levinger anwesend.

99668

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Firma Otto & Co., Frankfurt a. Main, hat in Paris auf der Exposition du Progrés Section Internationale, welche unter dem Protektorat des Präsidenten der französischen Republik, sowie dem Arbeitsminister u. a. höheren Persönlichkeiten abgehalten wurde, für ihr bekanntes Präparat „Citrovanille", das gegen Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie, reumat. Zahnschmerzen usw. allgemein verwandt wird, das Diplom de Grand prix mit goldener Medaille erhalten. A 513.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. August.

Ein Regenabend im Tierpark.

Augustbild aus dem Karlsruher Stadtgarten.

Leise, leise rieseln und rascheln die dünnen Strahlen von feinem Sprühwasser vom Himmel hernieder, so regel- und gleichmäßig, als kämen sie aus einem besonders hierfür konstruierten Apparat. Ununterbrochen seit drei Stunden. Langsam räumt das Tageslicht das Feld und macht den ersten Halbschatten der Dämmerung Platz. Kaum hört man den Regen, aber auch mit dem besten Patentschirm bewaffnet, spürt man ihn auf Schritt und Tritt, wenn man vom heute früh verwaisten Bahnhoftor in den Stadtgarten tritt. Den schön gepflegten Rasen und Gehwegen kann auch der bösartigste Landregen nichts anhaben. Feinen Glasstäbchen gleich, fallen die Tropfen in den heute etwas trüben Spiegel des Schwanensees, wo Hochbetrieb herrscht. Wer möchte das vielstimmige Konzert erschöpfend schildern? Lustig schnattern die weißgefiederten Gänse, quarrend trompeten die kanadischen Enten, stolz schweben mit prächtig seitlich gestellten Flügeln die Schwanen heran, und der Schwarzhalsschwan flötet sein schwermütiges Liebeslied, dazwischen tauchen und tummeln sich mit behaglichem Quaken Entlein aller Art, sie richten sich im Wasser empor, und beginnen mit den Flügeln zu schlagen.

Ruhe herrscht im Seelöwenbau mit seinem lebhaft schaukelnden Weiher. Nur ab und zu vernimmt man das halb verdrückte „UA! UA!“ des Löwenpapas aus dem innersten Felsen.

„Büeble“, der große, schöne sibirische Braunbär, tappt wie gewohnt, im nassen Zwinger herum und macht sein schönstes Männchen mit dem reizenden „Bitte! Bitte!“. Der langgestreckte, schneeweiße Eisbär Peter streckt verschlafen sein Haupt zum Loch heraus und läßt sich nicht in seinem Phlegma stören.

Im Affenhaus hat die ganze Gesellschaft schon Nachtquartier bezogen. Ich stehe am unteren geöffneten Fenster und rufe. Freudig hallt das Echo unserer lieben, geschwänzten Vetter aus allen Ecken und Enden. August, der alleweil fidele Mandrill, jauchzt in freudigem Meckern, Peterle, das liebenswürdige Dickkopfkapuzineräffchen flötet in den sanftesten Cadenzen, und ganz hinten läßt Moritz, der ehrwürdige Mantelpavian, sein dumpfes Grunzen vernehmen.

Geradezu entzückt scheinen einige Papageien zu sein. Deutlich schallt ihr lustiges Rufen, Pfeifen, Lachen und Kreischen aus dem verschlossenen Haus. Auch Jakob, die zahme Krähe, läßt sich wie sonst mit stillem Behagen, ihr schwarz schillerndes Köpfchen krauen.

Ganz in ihrem Element ist die Wildschweinfamilie. Voll Wollust und Uebermut wälzt sich die ganze Bande im Dreck. Weniger begeistert schien Toto, der kluge Isabellabär und Liebling der Kinderwelt vom Regen zu sein. Zeitig hat er sich in seine Hütte zurückgezogen, und der beste Leckerbissen bringt ihn nicht mehr in die Oeffentlichkeit.

Auch die Fasanen suchen das schützende Dach auf, oder verschwinden in den stilvollen Häuschen.

Nun sind wir an der Stelzvogelwiese. Das herrlich weiß, rosa und rot gezeichnete Volk der Flamingos, watet unter lebhaft knarrendem Rufen durch den nassen Boden und gründelt im schlammigen Teich. Heinerle, der schelmische Kinderbringer klappert mit seinem roten Schnabel wohlig sein gewohntes Liedchen herunter. Auch den Kraninchen gefällt die nasse Geschichte, mit großen Schritten durcheilen sie den feuchten Rasen, lebhafte Trompetentöne von sich gebend.

Die Bisone haben kein Interesse mehr. Ab und zu dröhnt das tiefe Brummen des Sohnes der Prärie aus dem finstern Blockhaus. Ganz wirkungsvoll zeigt sich das neue Eismeerpanorama. Melancholisch ragen die schwarzen Felsen hinaus in die düstere Abendlandschaft. Hier denkt niemand an Nachtruhe. Die beiden Pinguinpaare stehen in kostbare Pelzmäntel gehüllt, aufrecht am Rande des Teiches. Denken sie an des Südpols majestätisches Gletscherfeld mit seinem ewigen Schnee? Die beiden Seehunde tummeln sich im Wasser, während die Möven kreischend hin und her fusseln. Ganz im Hintergrund stehen unbeweglich die dunklen Kormorane mit starrem Blick nach vorne.

Langsam setzt die Finsterniß ein und auch die letzten Tiere begeben sich zur Ruhe.

Spectator zoologicus.

★

= **Bürgerausschußversammlung.** Der Oberbürgermeister beruft die Mitglieder des Bürgerausschusses zu einer öffentlichen Versammlung auf Montag, den 15. August 1927, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses ein. Die Tagesordnung lautet: Ausbau des Kabelnetzes für die Stromversorgung der Stadt, Aenderung der Beförderungsbedingungen der städtischen Straßenbahn.

‡ **Zum Verfassungstag.** Der Oberrat der Israeliten hat angeordnet, daß am Verfassungstag, oder wenn es aus örtlichen Gründen an diesem Tage nicht möglich ist, am darauffolgenden Sabbat (13. August) beim Gottesdienst durch ein besonderes Gebet oder eine Ansprache der Bedeutung des Tages gedacht wird.

= **Die neuen Schonzeiten,** die durch die Novelle zum badischen Jagdgesetz vom 12. Mai 27 für Baden festgesetzt worden sind, schieben die Eröffnung der Feldjagd in diesem Jahr gegen früher wesentlich hinaus. Während nach dem alten Jagdgesetz bisher die Jagdzeit für Hasen, Rebhühner und Fasanen am 24. August begann, fängt die Jagd auf Rebhühner und Fahnen, ebenso wie die Jagd auf Schnepfen und das andere Sumpf- und Wassergeflügel nun erst am 1. September an; noch weiter ausgedehnt ist die Schonzeit für Hasen, die bis einschließlich 30. September dauert. Die in den laufenden Jagdpässen noch abgedruckten alten Schonzeiten sind somit nicht mehr gültig, worauf die Jäger zur Vermeidung von Strafen wegen Zuwiderhandlung gegen die Schonzeiten besonders aufmerksam gemacht seien.

Voranzeigen der Veranstalter.

= **Wiener Operette im Konzerthaus.** Heute abend letztes Gastspiel Fritz Hancke's als „Käsebier“ in der Operettenposse „Filmzauber“ von Walter Kollo. Die morgige Nachmittagsvorstellung von „Wiener Blut“ zu stark ermäßigten Preisen beginnt pünktlich 3 Uhr. Abends 7¼ wird zum vorläufig letzten Male Leo Falls beste Operette „Dollarprinzessin“ gespielt. Zum 25. Mal geht Montag die unverwüstliche Operette „Gräfin Mariza“ unter der Leitung Jg. Brantner im Konzerthaus in Szene. Diese bisher in Karlsruhe in so kurzer Zeit noch nicht erreichte Jubiläumsaufführung ist zugleich die letzte dieses überaus beliebten Werkes.

Festkonzert anläßlich des Musikfestes. Es sei hiermit nochmals auf das wiederholt im Anzeigenteil bekanntgegebene Festkonzert hingewiesen, daß heute abend 8 Uhr im großen Saale der Festhalle stattfindet. Das Programm verspricht ganz besondere Kunstgenüsse; dieses Konzert dürfte den musikalischen Höhepunkt der Veranstaltungen darstellen. Im Anschluß an das Konzert findet ebenfalls im großen Festhallesaal ein Bankett statt. Karten sind noch im Vorverkauf bei Musikhaus Schlaile G. m. b. H. (Odeonhaus) und an der Abendkasse erhältlich.

Schicksalsgemeinschaft.

Zur Hindenburgspende.

Immer, wenn große Volksversammlungen veranstaltet werden, erheben sich Stimmen, die einer solchen unter mehr oder minder starkem moralischem Druck ausgeübten Belastung der Wirtschaftskreise, der Erwerbsgruppen und des Einzelnen widersprechen und die Verpflichtung zur sozialen Volkshilfe lediglich dem Reiche bezw. dem Staate zugewiesen wissen wollen. Das Reich und die Länder kennen ihre Verpflichtung und ihre Verantwortung gegenüber der sozialen Not und haben sie in ihren Haushalten bis zur Leistungsgrenze anerkannt.

Aber Volksgemeinschaft bedeutet nicht bloß Lebens- und Existenzgemeinschaft, sondern darüber hinaus Schicksalsgemeinschaft. Der Einzelne entschlägt sich der natürlichen, durch die nationalen, kulturellen und sittlichen Bindungen bedingten Zugehörigkeit zu Volk und Volkstum, wenn er nur auf sein eigenes Individuum sich besinnt und sich loslöst vom Ganzen. Die Rechte für sich selber kann der Einzelne nur aus den Pflichten gegenüber dem Ganzen und der Gemeinschaft herleiten und in Anspruch nehmen. Wenn daher außerhalb seiner gesetzmäßigen Verpflichtungen an seine nationalen appelliert wird, so hat er ihnen, sofern er seine Zugehörigkeit zum Ganzen bewahren will, Folge zu leisten. Ein solcher Appell ist der Aufruf der Reichsregierung zur Hindenburgspende.

Die Reichsregierung als die Führerin auch der Sozialpolitik hat den Aufruf zur Hindenburgspende nicht ohne vorherige praktische Erwägungen erlassen. Für den größten Teil des deutschen Volkes ist der Name Hindenburg ein Begriff geworden. Zahllosen Organisationen, Verbänden und den über 150

Unser aller Pflicht.

Hindenburg gehört dem ganzen deutschen Volke. Ihn zu seinem 80. Geburtstage in der von ihm selbst gebilligten Weise zu ehren, ist unser aller Pflicht.

Reichskanzler Dr. Marx.

*

Vergeßt die Hindenburgspende nicht!

Annahmestellen sind alle Postanstalten, Eisenbahnschalter, Banken, Sparkassen.

Städten, deren Ehrenbürger Hindenburg ist, war es ein Bedürfnis, dem in Hindenburg verkörperten Typus deutschen Mannestums am 80. Geburtstage Ehrerbietung und Dank entgegenzubringen. Es sollten Stiftungen für die verschiedensten Zwecke errichtet, Spenden in verschiedener Höhe dargebracht, Geschenke der mannigfaltigsten Art gemacht und Feiern von den kleinsten bis zu den größten Ausmaßen veranstaltet werden. Es wären auf diese Weise außerordentliche Geldmittel ausgegeben worden, ohne daß damit in den allermeisten Fällen eine befriedigende Nutzwirkung erreicht worden wäre. Eine solche Verzettelung von Geldern liegt nicht im Sinne und im Interesse der Allgemeinheit und entspricht nicht der heutigen Wirtschaftslage. Nur durch die Zusammenziehung dieser Mittel konnte ein großer Zweck erfüllt werden. Das war die praktische Erwägung, die die Reichsregierung zu dem Gedanken der Hindenburgspende führte. Nachdem die Bewegung zu einer großen Dankeskundgebung für Hindenburg aus dem Volke selber herausgewachsen war, hatte die Reichsregierung die Pflicht, diese Bewegung in die der Allgemeinheit dienende Richtung zu leiten. Die Richtung war gegeben, sie konnte lediglich sozial sein. Die Persönlichkeit Hindenburgs bürgt dafür, daß sie nicht verlassen wird.

Wir wollen uns daher dem inneren Drange, der uns zu einer Hindenburgspende zieht, gern hingeben. Wir haben in den Jahren nach dem Kriege große einigende Momente selten erlebt. Als Heinrich von Treitschke den ersten Band seiner Deutschen Geschichte vollendet hatte, beklagte er in seiner an Max Duncker gerichteten Vorrede den Hang des Deutschen zur Kritik am Vaterlande, während doch aus dem ganzen Heldentum unserer Geschichte die Freude am Vaterlande immer wieder herausdringen sollte. Aus unserer in vielem herabgekommenen Gegenwart ragt Hindenburg unbeirrt als der Mann, der uns die Freude am Vaterlande immer wieder fühlbar werden läßt. Das Bild, das sein Denken und sein Handeln widerspiegelt, ist die Gewähr, daß deutsches Wesen nicht verloren gegangen ist. Indem er als Greis seine letzten Kräfte in den Dienst Deutschlands und des deutschen Volkes gestellt hat, hat er den Glauben an unsere Wiedergeburt und an unsere Zukunft bezeugt. Seit seiner Wahl zum Reichspräsidenten 1925 hat er die Widerstrebendsten an sich gezogen und zur Milderung der Gegensätze und damit zur Stärkung unserer nationalen Kräfte mehr geleistet als wir vielleicht ahnen.

Wie groß sein Einfluß auf unser der Zersplitterung zugeneigtes Volk ist, zeigt jetzt die Einmütigkeit, mit der ihm an seinem 80. Geburtstage der größte Teil unseres Volkes danken will. Die Hindenburgspende möge der Ausdruck dieses Dankes sein.

Brombeeren.

Auf den Feldern steht das Getreide in Garben. Die wenigen heißen Tage haben die Körner hart werden lassen, so daß die hochbeladenen Erntewagen eilig über die Tenne poltern, um alles unter Dach und Fach zu bringen. Die Sonne ist noch im Vollbesitz ihrer Sommerkraft, aber die Natur baut bereits ab, es macht sich der Anfang der Zeit des Welkens und Vergehens bemerkbar.

Schon beginnen die zahllosen Glöckchen des blühenden Heidekrautes auf endlosen Flächen den Herbst einzuläuten. „Röslein auf der Heiden“ ist verblüht und an dem dornigen Strauch mit den langen Ranken und Schößlingen färbt sich der Rose Frucht, die Hagebutte, scharlachrot. Auch ein anderer echter Herbstbote, die Brombeere, beginnt zu reifen. Wild wuchert die Pflanze an Feld- und Wiesenrainen, auf Waldblößen, an steinigen Engen. Ueberall ist dies echte Kind der Wildnis zu finden, rankt über- und durcheinander, in üppiger tiefgrüner Blätterfülle. Die vielen Ausläufer mit den dichten Dornenpanzer spinnen ein undurchdringliches Gewirr, in dem Meister Lampe sehr gern sein Mittagsschläfchen hält. Bis in den Winter hinein bleiben die Blätter frisch grün, einige Arten färben sich im Herbst purpurrot oder werden fleckig in rostfarbenem Braun.

Das Schönste an diesem Wildling sind die glänzenden, schwarzen, saftigen Beeren, aber man muß ihnen Zeit zur Reife lassen. Köstlich sind sie, wenn sie voll entwickelt und kohlschwarz geworden sind. Dann fallen sie uns bei der leisesten Berührung mit der Hand entgegen, weich und duftig, ein Genuß für jeden. Ich muß dabei daran denken, wie wir als Kinder in und nach der Ernte unseren Eltern immer mit einem Körbchen reifer Brombeeren eine große Freude machten. Wenn auch die stachligen Ranken die Hände zerrissen, wir füllten das Körbchen doch. Und manche Jahre waren die Beeren so rar! Wenn es wirklich viel gab, wurde Brombeerwein aufgestellt, der als bester Obstwein uns an besonderen Tagen kredenzt wurde.

Jetzt reifen die Brombeeren wieder. Die Felder werden kahl, und bald müssen wir von einem Sommer Abschied nehmen, den wir nicht als Sommer kennen gelernt haben. Bald ziehen wieder die feinen, weichen Fäden des Altweibersommers wie weißes Greisenhaar durch die Luft, bald werden wir uns einspinnen in die vier Wände, wenn die Herbststürme durch das Land wehen.

Vorsicht! Hitze!

Wir sind falsch angezogen.

Von Stadtmedizinalrat Dr. K. Marloth, Leipzig.

Obwohl wir uns alle über die Wärme freuen, muß man auch die Tücken der Hitze kennen. Man braucht nicht gleich an tödlichen Sonnenstich oder an Hitzschlag zu denken. Aber ganz allgemein gesagt, sind wir in unserer gemäßigten Zone trotz zeitweise eintretender Tropenwärme viel zu wenig vertraut mit einer zweckentsprechenden Körperbedeckung während der Hundstage. Die Frauen- und Mädchenwelt paßt sich hierbei zweifellos am geschicktesten mit ihrer weißen und dünnen Kleidung an.

Weit gefährdeter ist der Säugling. Man muß sich nur an den heißesten Tagen einmal auf der Straße die Kinderwagen näher ansehen. Der beobachtende Arzt sieht täglich die große Zahl der Kinderwagen mit einem dicken Bett vollgepackt, so daß das Kind meist nicht zu sehen ist. Das Verdeck ist gegen die Sonne hochgeschlagen, hat oft sogar noch Seitenvorhänge daran. Wer seinen Kopf unter dieses Wagendach steckt, wird entsetzt sein über die Bruthitze. Das bedauernswerte Kind, mit dem es die Mutter gut meinen will, das sie aber ohne Wissen und Wollen quält, muß unweigerlich erkranken. So kommt es, daß die Eltern sich die Erkrankung meist nicht erklären können und Milch oder Speisen für Verdauungsstörungen verantwortlich machen. Das ist zwar durch Gärungsprozesse infolge zu starker Sonnenbestrahlung der Eßwaren möglich. Meist handelt es sich aber nicht darum, sondern um eine künstliche Ueberhitzung der Kinder mit nachfolgender Wärmestauung. Fieber und anhaltende Durchfälle sind oft die verhängnisvollen Folgen nicht nur bei Flaschenkindern, sondern auch bei Brustkindern.

Für die Klein- und Schulkinder nun besteht bei Hitze die Gefahr der starken Besonnung des Kopfes, d. h. des Gehirns infolge ihrer dünneren Schädeldecke. Zahlreiche Kinder klagen während der Hundstage über Kopfschmerzen und Uebelkeiten. Man gibt meist der Hitze die Schuld, glaubt aber kein geeignetes Gegenmittel zu haben. Dabei liegt es an dem Versäumnis, das Gehirn als empfindlichsten Teil bei großer Hitze zu schützen, wie es in den Tropen eine allgemeine Grundbedingung für die Gesunderhaltung ist.

Der Halbwüchsige in der schlecht gelüfteten Werkstatt, zumal wenn er blutarm ist, aber auch jeder andere Mensch auf der Straße ist, wie man vielfach beobachten kann, höchst unzweckmäßig angezogen. Sogar mit wollenen „Pullovern“ sieht man junge Leute, weil es Mode ist, in der größten Hitze herumlaufen. Sie denken ebensowenig an die Gefahr der Hitzestauung im Körper wie alte Leute, die im Trott des Alltags ihren Winterrock noch tragen. Sie überlegen nicht, daß schon das Weglassen der Weste viel Erleichterung bei der Schweißabsonderung bringt. Wer es ermöglichen kann, soll bei starker Besonnung hellere Sachen tragen, weil dunkle Kleider die Sonnenstrahlen in sich auffangen und festhalten, im Gegensatz zu heller Oberkleidung. Vor allem ältere Leute, deren Adernsystem und Herz nicht mehr ganz leistungsfähig ist, sind bei großer Hitze gefährdeter, als viele annehmen. Sie bilden bei Hitzschlag den größten Prozentsatz der Erkrankungen.

Hitzschlag tritt bekanntlich dann ein, wenn die heiße schwüle Luft zugleich feucht ist. Im Gegensatz zur trockenen heißen Luft, in die wir beliebig unseren verdunstenden Schweiß abgeben können, wird man bei feuchtem Hitzwetter nur bis zu einem gewissen Grade schwitzen können. Ist die Hitzeluft feucht, dann bleibt der Schweiß in den Hauptporen, ohne herauszukönnen, die Folge davon ist eine Hitzestauung im Körper. Man fällt um, der Hitzschlag auf das Nerven- und Adersystem ist da. Es ist verständlich, daß alle mit dunkler und dicker Kleidung schneller an Hitzestauung erkranken müssen. Fällt jemand auf der Straße oder sonstwie bei Hitze um, so wird man an Hitzschlag oder dessen Vorstufen denken müssen.

Man wird ihn sofort im Schatten lagern, ihm ein nasses Tuch auf die Stirn und in den Nacken legen und wenn möglich, seine Hände in ein Waschbecken mit kaltem Wasser tun. Ist er bei Besinnung, wird man ihm kaltes Wasser zu trinken geben. Im übrigen wird man wegen möglicher Herzstörungen sofort den Arzt rufen.

Gerichtszeitung.

= **Pforzheim,** 5. Aug. **(6 Monate Gefängnis wegen Bankerotts.)** Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den ledigen Kaufmann Ernst Maier aus Pforzheim wegen einfachen Bankerotts zu sechs Monaten Gefängnis abzüglich 2 Monaten Gefängnis. Für den Fall der Rechtskraft des Urteils werden zwei weitere Monate der Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe von 1200 Mark umgewandelt und für den Rest Strafaufschub mit Bewährungsfrist bis zum 1. September 1930 gewährt. Maier war mit seinem Bijouteriegeschäft im April v. J. in Konkurs geraten, wobei den Forderungen von rund 100 000 Mark, darunter 4300 Mark bevorrechtigte, eine Konkursmasse von nur 3000 Mark gegenüberstand. Der Angeklagte hatte bei Antritt des Geschäfts versäumt, eine Eröffnungsbilanz zu machen und trotz schlechten Geschäftsgangs einen monatlichen Aufwand von etwa 1000 Mark getrieben, was der Vorsitzende als höchst gewissenlos bezeichnete.

st. **Freiburg,** 5. Aug. **(Ein gefährlicher Messerstecher.)** Ein äußerst rabiater Bursche ist der von St. Georgen gebürtige, erst 19-jährige Händler Hermann Röder. Bei dem nichtigsten Anlaß greift er zum Messer; hat er gar noch ein paar Gläser Bier getrunken, so wird er für seine Umgebung geradezu gemeingefährlich. Vor einer Wirtschaft in der Schusterstraße hier versetzte er einem Schlosser sechs Stiche in den Rücken, einem Begleiter des Verletzten zerstach er den Oberarm. In einem Wirtshaus in Umkirch bohrte er einem jungen Landwirt das Messer in die Schulter, einem zweiten Gast warf er ein Bierglas an den Kopf. Auch seinen Schwager und dessen Frau, seine eigene Schwester, traktierte er mit Messerstichen. Der Einzelrichter des Amtsgerichts verurteilte den Messerstecher wegen mehrfacher erschwerter Körperverletzung zu neun Monaten Gefängnis.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 4. August: Josef Hurst, 40 Jahre alt, Ehemann, Landwirt; Wilhelmine Landhäußer, 60 Jahre alt, geschieden; Bertha Albner, 63 Jahre alt, Ehefrau von Ludwig Albner, Techniker. 5. August: Johann Pintscher, gen. Heiermann, 62 Jahre alt, Ehemann, Schuhmacher.

WOHIN SIE AUCH REISEN

in den schönen Schwarzwald, an die See oder ins Gebirge, nirgends werden Sie Ihre gewohnte Tageszeitung missen wollen. Geben Sie uns deswegen rechtzeitig Nachricht von Ihrer Abreise, damit wir Ihnen die Badische Presse regelmäßig nachsenden können.

*

Für unsere Stadt- und Agenturenbezieher betragen die Nachsendegebühren pro Woche in Deutschland und Österreich 70 Pfg., nach dem Ausland Mk. 1.—

*

Für unsere Postleser kostet die Überweisung 50 Pfg.; sie ist beim zuständigen **Postamt zu** beantragen.

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Der Sport des Sonntags.

Auch diesmal ist das Wochenende mit Spitzenereignissen auf verschiedenen Sportgebieten angefüllt. Im Fußball interessiert das Vorschlußspiel um den süddeutschen Pokal zwischen der Sp.Vg. Fürth und dem Meister 1. FC. Nürnberg stark, die Schwimmer bestreiten in Hannover die Deutschen Meisterschaften, der Motorsportler schaut auf die ADAC.-Rekordtage in Freiburg, und die Leichtathleten sehen einen Teil ihrer Besten in Breslau zum zweiten Teil der deutschen Leichtathletik-Meisterschaften aufmarschieren. Schließlich tragen auch noch die Schwerathleten in Nürnberg ihre Deutschen Meisterschaften aus. Man sieht, die Tage um die Wochenwende sind wieder Sportgroßkampftage erster Ordnung.

Fußball.

Das Vorschlußspiel um den süddeutschen Pokal erhält eine erhöhte Bedeutung dadurch, daß es zwei der besten deutschen Mannschaften, die Sp.Vg. Fürth und den Meister 1. FC. Nürnberg, zusammenführt. Schauplatz des Kampfes ist das Gelände der Fürther. Gewinnen wird . . . ., ja, das ist die Frage. Man hat den „Club“ in der neuen Saison noch nicht recht wirken sehen, dagegen konnte man bei den Fürthern gelegentlich ihrer Freundschaftsspiele in Karlsruhe und Freiburg eine vorzügliche Form feststellen. Wenn nicht alles trügt, dann sind die beiden Mannschaften zurzeit wieder vollkommen gleichstark und nur die besseren Nerven, das größere Stehvermögen werden diesen Kampf entscheiden. Es geht in diesem Kampf um hohen Gewinn, denn der Sieger wird acht Tage später mit dem FSV. Frankfurt im Endspiel um den Preis kämpfen, ohne weiteres an den nächsten Endspielen um die Süddeutsche Meisterschaft teilnehmen zu dürfen.

Die Meisterschaftsspiele der neuen Saison setzten im SFV. schon am letzten Julisonntag ein. Die Maingruppe machte den Anfang, zu ihr gesellen sich am 7. August auch schon die Gruppen Rhein und Saar. In den übrigen Gruppen tummelt man sich noch meist in Freundschaftsspielen, von denen zu erwähnen sind das Treffen FSV. 05 Mainz—Phönix Karlsruhe und Sp.Fr. Eßlingen—Stuttgarter Kickers (Jubiläumsspiel).

Leichtathletik.

Der zweite Teil der deutschen Leichtathletik-Meisterschaften, bestehend aus den Kämpfen: Zehnkampf, Marathonlauf, den Staffeln (außer der 4 mal 100-Meter-Staffel) und bei den Frauen, wird am Samstag und Sonntag im Breslauer Stadion sicher nicht weniger Interesse beanspruchen, als der erste Teil der Deutschen Meisterschaften, der vor drei Wochen in Berlin zum Austrag gebracht wurde. Das Meldeergebnis ist sehr gut ausgefallen. Die Frauenkämpfe sehen 122 Meldungen, 39 Teilnehmer bestreiten den Marathonlauf und 15 Bewerber nehmen an der Zehnkampfmeisterschaft teil. Bei der 4 mal 400 Meter-Staffel werden acht, über 4 mal 1500 Meter vier Mannschaften am Start sein. In allen Konkurrenzen ist mit spannenden Kämpfen zu rechnen, und es ist immerhin nicht ausgeschlossen, daß der zweite Teil der Meisterschaften in der Güte der Ergebnisse dem ersten nicht nachsteht.

Auf dem Lerchenberg in Durlach (Baden) hält der Badische Landesverband für Leichtathletik sein III. Bergsportfest ab. Außerdem gibt es noch eine Reihe von nationalen Veranstaltungen in: Worms (Alemannia), Fürth (Sp.-Vg.), Pforzheim (Rugby-Club), Regensburg (Jahn), Dortmund (SC. 95), Siegburg (VfB.), Erfurt (SC.) und Elbing (SV. 05). — Da nächst Deutschland die Franzosen heute in Europa zweifellos am meisten Fortschritte in der Leichtathletik gemacht haben, sind für uns die in Paris zum Austrag kommenden französischen Leichtathletik-Meisterschaften von außerordentlichem Interesse. Um so mehr noch, als die Ergebnisse einen Maßstab für den bevorstehenden Länderkampf Deutschland gegen Frankreich zulassen werden.

Schwimmen.

Hannover ist am Samstag und Sonntag Schauplatz der Deutschen Schwimm-Meisterschaften 1927 über die der Reichspräsident das Protekorat übernommen hat. Das Meldeergebnis stellt mit 159 Nennungen einen Rekord dar, was die aufsteigende Entwicklung des deutschen Schwimmsportes deutlich genug beweist. Alle Schwimmer und Schwimmerinnen von Name und Rang sind vertreten, so daß es nicht wundern würde, wenn der eine oder andere Rekord unterbrochen wird. — Die schweiz. Schwimm-Meisterschaften 1927 gelangen am Samstag und Sonntag in Arosa zur Entscheidung.

Schwerathletik.

Die starke Besetzung der Deutschen Schwerathletik-Meisterschaften des DASV. von 1891 in Nürnberg verspricht am Samstag und Sonntag ausgezeichnete Ergebnisse. Im Gewichtheben werden die Meisterschaften nach olympischem Muster im Dreikampf (beidarmige Uebungen) ausgetragen. Da Nürnberg heute in der deutschen Schwerathletik eine hervorragende Stellung einnimmt, ist damit zu rechnen, daß sich die süddeutschen Vertreter besonders stark in den Vordergrund schieben. — Der letzte Gang um die Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen zwischen dem Kraftsportverein Pirmasens und Heros Dortmund geht am kommenden Sonntag in Pirmasens vor sich. In Heros-Dortmund, das den ersten Gang ganz überlegen mit 12:2 Punkten gewinnen konnte, dürfte wohl der neue Deutsche Meister zu erblicken sein.

Motorsport.

Die internationale Ausschreibung der klassischen ADAC.-Veranstaltung in Freiburg, Kilometerflachrennen und Bergrekord, hat ihre Berechtigung durch das vorliegende Meldeergebnis durchaus erwiesen. Nicht nur, daß alle deutschen Fahrer von Ruf in Freiburg am Start sein werden, auch das Ausland ist sehr stark vertreten und besonders die Schweiz entsendet ihre besten Leute. Von den insgesamt 175 Nennungen entfallen auf das Kilometerflachrennen 33 Automobile und 50 Motorräder und auf den Bergrekord, mit dem die Veranstaltung am Sonntag abgeschlossen wird, 31 Automobile und 60 Motorräder.

Kegeln.

In den Tagen vom 6. bis 15. August findet in Mainz das diesjährige Meisterschaftsturnier des Deutschen Keglerbundes statt. Die Asphaltbahnen des Mainzer Kegelsporthauses sind auf 14 vermehrt worden, und weitere Vergrößerungen haben zustande gebracht, daß auf insgesamt 28 Bahnen gekegelt werden kann.

Boxsport.

Ein deutsch-holländischer Boxkampftag ist im Innenraum der Essener Radrennbahn für den Sonntag vorgesehen. Der Hauptkampf sieht Europameister Max Schmeling mit dem Holländer Westbroek im Kampf. Hein Domgörgen trifft auf van Dam, Ensel erhält Sheppers zum Gegner, und Paul Noack tritt gegen den holländischen Federgewichtsmeister Kool an. Nicht weniger als vier deutsche Meister werden also hier im Ring stehen.

Pferdesport.

Während die Berliner Flachrennbahnen am Sonntag geschlossen haben, bringt Köln das Rheinische Zuchtrennen, eine wertvolle Prüfung, zur Entscheidung. Weitere Galopprennen gibt es in Karlshorst, Hannover und Compiegne.

Internationales Flugturnier in Zürich.

Die internationale Beteiligung am Züricher Flugturnier, das für die Tage vom 12. bis 21. August angesetzt ist, läßt nichts zu wünschen übrig. Die 64 Auslandsmeldungen verteilen sich auf folgende Staaten: Deutschland, Italien, Frankreich, Holland, Schweden, Polen, Tschechoslowakei, Jugoslawien. Die starke Beteiligung und die Nennung weltbekannter Piloten sichert der Schweiz ein sportliches Ereignis seltenster Art.

Der Alpenrundflug für Verkehrsflugzeuge ist in drei Etappen zerlegt: Dübendorf—Lausanne (182 Km.), Lausanne—Mailand (230 Km.), Mailand—Dübendorf (220 Km.). Der ganze Flug muß am gleichen Tage und zwar zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang absolviert werden. Bei einer Konkurrenz mit Verkehrsflugzeugen, die zudem noch über eine so schwierige Strecke führt, ist natürlich nicht nur die Geschwindigkeit für die Bewertung ausschlaggebend, sondern es spielen hier eine Reihe von Faktoren, vor allem Betriebssicherheit, Oekonomie, Nutzlastmöglichkeit usw. eine bedeutende Rolle. Dem Gewinner fällt außer dem Wanderpreis ein Barpreis von 30 000 Francs zu. Der große Kampf zwischen dem französischen Riesenkonzern Renault—Breguet und den deutschen Junkerswerken, die übrigens zwei Flugzeuge einsetzen, wird sicherlich dank seinem Ausmaß und seiner prinzipiellen Bedeutung das Interesse ganz Europas fesseln. Nur nach der Geschwindigkeit bewertet wird dagegen der Alpenflug für Militärflugzeuge. Für die Konkurrenz sind die drei Strecken Dübendorf—Thun, Thun—Bellinzona, Bellinzona—Dübendorf abzufliegen. Diese Konkurrenz weist eine erfreulich starke internationale Beteiligung auf. Es starten für Holland 4, für Italien 3, für Jugoslawien 3, für Polen 4, für Schweden 1, für Tschechoslowakei 4, für Frankreich 1 und für die Schweiz 9 Piloten.

Einen Höhepunkt des Programms verspricht die Akrobatikkonkurrenz zu werden, denn ihre Nennliste weist Namen der bekanntesten Akrobatikflieger Europas auf. Zu diesem Wettbewerb haben gemeldet: Die Schweiz 9, Deutschland 5, Frankreich und die Tschechoslowakei je 4, Italien, Jugoslawien und Polen je 3 Maschinen. Die Geschwindigkeits-Konkurrenz wird auf einer zweimal zu umfliegenden 65 Km. langen Rundstrecke mit Start und Ziel auf dem Flugplatz Dübendorf ausgetragen. Die Schweiz ist hier achtfach vertreten, für die Tschechoslowakei starten 4, für Holland, Italien und Frankreich je 2 und für Deutschland 1 Pilot.

Der Siegeszug der Leicht- und Sportflugzeuge hat die Veranstalter bestimmt, eine Konkurrenz für Leichtflugzeuge in ihr Programm aufzunehmen. Dieser Wettbewerb ist als Rundflug gedacht. Die Nennliste für diese Konkurrenz ist noch nicht abgeschlossen, doch erwartet man starke Beteiligung speziell auch von Deutschland, das in der Entwicklung dieser Flugzeugtype in vorderster Reihe steht.

★

Abendsportfest des Freiburger Fußballklub. Im Rahmen der Veranstaltungen anläßlich des 30. Stiftungsfestes fand in Freiburg auch ein leichtathletisches Abendsportfest statt. Zu den am 3. August stattfindenden Kämpfen waren aus Karlsruhe die Vereine Phönix mit 6 Mann (Amberger, Suhr, v. Rappard, Gassert, Welschinger, Gärtner) und KFV. mit 4 Mann (Dammert, Batschauer, Reisch, Baumstieger) beteiligt und konnten sehr schöne Erfolge erzielen. Infolge des Gewitterregens war allerdings die Bahn durchweicht, so daß die erspielten Zeiten sehr ungünstig durch die Umstände beeinflußt sind. Die Sieger, die durch äußerst wertvolle Ehrenpreise belohnt wurden, sind folgende: 100 m Lauf. 1. Suhr-Phönix, 2. Reisch-KFV (4 m zurück), 3. Gärtner-Pönix (1 weiteren Meter zurück). 200 m Lauf: 1. v. Rappard-Pönix 23,5 Sek., 2. Batschauer-KFV. 24 Sek., 3. Spieß-FFC. 24,2 Sek. 400 m Lauf: 1. Gassert-Phönix 53,8 Sek., 2. Welschinger-Phönix 54 Sek., Kassel-FFC. 55,2 Sek. 800 m Lauf: 1. Dammert-KFV. 2,03 Min., 3 Kassel-FFC 2,05 Min. 1500 m Lauf: 1. Helber-VfB. Stuttgart, 4. 18,3 Min., 2. Dammert-KFV. 4.25 Min. 110 m Hürdenlauf: 1 Eberle-FFC. 17,8 Sek. 4×100 m Staffel: 1. Phönix 44.5 Sek., 2. KFV. 10 m zurück. 3. FFC. 4×400 m Staffel: 1. Phönix 3.44 Min, 2. FFC. (10 m zurück). Zu den Läufen ist zu bemerken, daß Suhr, Welschinger, Dammert und Helber durch guten Stil auffielen. Bei den 1500 Metern war Dammert noch ermüdet vom 800 m Lauf. Ueber 100 Meter konnte Reisch durch Erwischung eines günstigen Starts Gärtner unerwartet glatt schlagen.

Zu verkaufen besonders großfrüchtige
Erdbeerpflanzen „Hindenburg“
reichtragend u. Früchte im Gewicht von 100 gr keine Seltenheit, zur Massenanpflanzung sehr zu empfehlen. (3577a
Obstgut Rosalienberg, Graff, Grötzingen bei Durlach.

Kapitalien

Hypotheken
Restkaufschillinge, sowie Forderungen aller Art zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 2177a an die Badische Presse.

M. 150—200 000
1. Hyp., nur erstklassig anzulegen, volle Auszahlg. Vermittler zwecklos. Angebote u. Nr. E1755 an die Badische Presse.

Wechselkredit Baugeld Hypotheken
schnell, zu sehr günstigen Bedingungen erhältlich. Gefl. Anfragen unter Nr. 17807 an die Badische Presse erbeten.

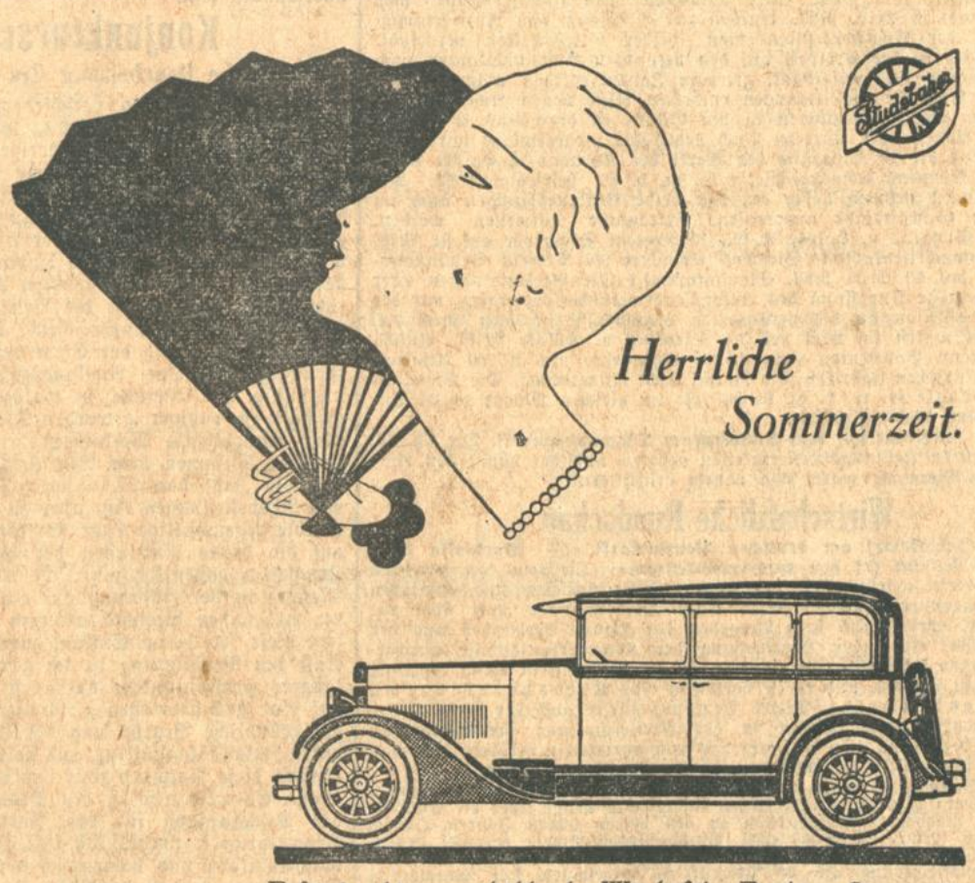
Gesucht 400 Mark
von Geschäftsmann, auf sehr gute Sicherheit (Haus u. Feld), zahle bis 20 Prozent Zins. Zu erfrag. u. Nr. T1769 in der Badischen Presse.

Unterricht

Kons. geb. Herr erteilt gründlichen
Klavier-Unterricht
an Anf. u. Fortgeschr. Angeb. unt. Nr. M1787 an die Badische Presse.

Verloren

1 Ohrring
mit Perle, Tiergarten-weg, Augarten-, Marien- bis Nebeniusstraße verloren. Abzugeben Moltkestr. 5, IV. (B336)



Erfrischend im sonnekühlenden Winde fährt Erskine Six rhythmisch und geschwind. Regenwolken trotzt behagliche Stimmung des geschlossenen Wagens. Seine reinstahlige Karosserie, beste Schutzwehr bei tückischen Zufällen, ausbalanciert wie kein anderer leichter Wagen, beseitigt lautlos alle Erschütterungen schlechter Fahrwege. Erskine Six hat starke Muskeln: 11% Steigung im großen Gang ist eine gewohnte Leistung, knapp 8 Sek. springt der Motor von 4 auf 40 km Stundentempo, regungslos bannt ihn patentgeschützte Vierradbremse auf schnellster Fahrt. Kinderleichte Bedienung und unbegrenzte Widerstandsfähigkeit machen Erskine Six zum markanten Sommergefährt bei Regen und Sonnenschein.

6 Zylinder – 9 P.S. – 100 km pro Stunde. 11% Steigung im großen Gang. Speziell für Europa von Studebaker konstruiert.

Neuer Preis: 4 türiger Sedan Rmk. 6995.— ab Hamburg.

Unsere eigenen Zahlungsbedingungen sind die vorteilhaftesten, die es gibt, sie stehen jedem Studebakerkäufer zur Verfügung.

ERSKINE SIX

ERSKINE

EA 81

Karlsruhe: Dahlhofer & Hummel, Essenweinstraße 6.
Mannheim: Alois Jslinger, Friedrich-Karlstr. 2.
Stuttgart: Curt Schreiber, Schloßstr. 8. A1088

CREPE-SOHLEN
NICHT KAPUTT ZU KRIEGEN

billig, weil sie länger halten als das Schuhzeug
chick, weil jede Art Schuhzeug mit Crepe-Sohlen eigenartig und flott wirkt
gesund, weil die Crepe-Sohlen wasserdicht und warm sind
angenehm, weil sie einen elastischen Gang ohne Ermüdung bewirken und, weil der Fuß keine Unebenheiten und Steinchen durch die Sohle fühlt
praktisch, weil die Sohlen mit Leichtigkeit unter jede Art Schuhzeug zu kleben sind und
modern, weil jeder fortschrittlich veranlagte Mensch die Crepe-Sohlen trägt und sie nie wieder missen möchte

Durch Crepe-Sohlen zu Höchstleistungen im Sport
Seid sparsam und klug, verlangt nur die echten auf der Plantage selbst fertig hergestellten
ORIGINAL-CREPE-SOHLEN
RUBBER GROWERS' ASSOCIATION. 9, 3, 1 IDOL LANE LONDON EC.3

Wellblechbauten
Auto-Garagen Lagerhallen

Fahrradständer Jagdhütten
Bremerhütte, Geisweid, Kreis Siegen
Vertreter: **Wilh. Jötten, Stuttgart, Postfach 64**
A1840

Voralpines
Knaben - Institut Pestalozzi
Luftkurort Feldafing schönste Lage am Starnberger See
Länderziehungsheim im Schweizer Stil
Haus i. Ranges. Sexta bis Prima, kleine Klassen, straff. Unterr. Charakterbildg. Beste Verpfleg. Land- u. Wassersport. Referenzen. Prospekte.

Holstein. Marschhengst „HEINZ“

Die **Reit- und Fahrschule** zu **Elmshorn** liefert **Holstein**
Wagen- u. Reitpferde
Geschäfts- u. Ackerpferde
zu festen Preisen direkt v. Züchter bezogen. A15
– Ausbildung junger Leute im Reiten, Fahren etc – Prospekte gratis. — Adr
Verband der Züchter des Holsteiner Pferdes.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 5. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Abendbörse verlief vollkommen lustlos. Die Umsätze beschränkten sich auf wenige Werte. Im Vordergrund standen wieder Elektro-, Farben- und Schiffahrtswerke. Nach der schwachen Nachbörse war die Stimmung kursmäßig etwas freundlicher. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft behauptet.

Reichsanleihe I 57,25, II 57,5, III 16,12, Schutzgebiete 9,9, Oesterr. Staatsrente 3,05, Oesterr. Schätze 25,25, Bagdad II 15,5, Zolltürken 14,75, 5prozentige Silbermexikaner 20,12, 3prozentige Silbermex. 11, 4prozentige Goldmex. 26,1, Anatolier I 19,25, dto. II 17,87, Monastir 22,25.

Barmer Bankverein 150,5 Medio, Bayerische Hypbk. 168, Berliner Handelsges. 249, Commerzbank 178,75 Medio, Danatbank 231, Deutsche Bank 161,13, Diskonto 159, Dresdner 168, alles per Medio, Frankfurter Pfandbriefbank 151, Metallbank 145,5.

Buderus 112 Medio, Gelsenkirchen 160 Medio, Harpener 202,5, Klöcknerwerke 159,5, Mannesmann 184, alles per Medio, Mansfelder 134,25, Phönix 118,5 Medio, Rheinbraunkohlen 262, Rheinstahl 216,5, alles per Medio, Laurahütte 93, Vereinigte Stahl 131,5.

Hapag 151,75, Nordd. Lloyd 151,5 beides per Medio.

Schöfferhof-Binding 350, Kleyer 118,5, AEG. 186 Medio, Bergmann 198,25, Heidelberger Zement 148, Daimler 121,5 Medio, Deutsche Linoleum 260, El. Licht 200, J.-G. Farben 317 Medio, Felten 136,5 Medio, Goldschmidt 132,5, Haid u. Neu 52,25, Holzmann 195, Holzverkohlung 72,87, alles per Medio, Junghans 120,5, Lahmeyer 172 Medio, Metallgesellschaft 187, Rütgerswerke 98, Schuckert 204,5, Siemens u. Halske 289,75, alles per Medio, Süddeutsche Zucker 142,5, Thüringer El. Lieferung 115,75, Waß u. Freytag 164,5, Zellstoff Aschaffenburg 203 Medio.

Warenmarkt.

Metalle.

Berlin, 5. Aug. (Funkspruch.) **Metalle.** Elektrolytkupfer 127.50, Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 51—52, Originalhüttenaluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 90—95, Silber (1 Kilo) 76.75—77.75 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Aug. — bez., 112.75 G 114.25 B, Sept. — bez., 114.50 G 115 B, Okt. 115.50 bez., 115.50 G 115.50 B, Nov. 115.50 75 bez., 115.75 G 116 B, Dez. 115.75—116 bez., 116 G 117 B, Jan. — bez., 116 G 116.25 B, Febr. — bez., 116.25 G 116.25 B, März — bez., 116.25 G 116.50 B, April 116.75 bez., 116.50 G 116.75 B, Mai — bez., 116.75 G 116.75 B, Juni — bez., 117 G 117 B, Juli — bez., 117.25 G 117.25 B, Tendenz schwächer.

Blei: Aug. — bez., 48 G 48.50 B, Sept. — bez., 48.25 G 48.50 B, Okt. — bez., 48.50 G 49 B, Nov. 48.75 bez., 48.75 G 49 B, Dez. — bez., 48.75 G 49.25 B, Jan. — bez., 49 G 49.50 B, Febr. — bez., 49 G 49.25 B, März — bez., 49 G 49.50 B, April — bez., 49 G 49.75 B, Mai — bez., 49.25 G 49.50 B, Juni-Juli — bez., 49.25 G, 49.75 B, Tendenz schwächer.

Zink: Aug. — bez., 58 G 58.50 B, Sept. — bez., 57.50 G 58.25 B, Okt. — bez., 57.25 G 58 B, Nov. — bez., 57.25 G, 57.75 B, Dez. — bez., 57.25 G 57.50 B, Jan. — bez., 57 G 57.50 B, Febr. — bez., 57 G, 57.25 B, März 57 bez., 56.75 G 57 B, April — bez., 56.50 G 57 B, Mai — bez., 56.25 G 57 B, Juni — bez., 56 G 57 B, Juli 56.25 bez., 56.25 G 56.50 B, Tendenz schwächer.

London, 5. August. **Metallschlußkurse:** Kupfer per Kasse 56.1/16—⅛, Kupfer per 3 Monate 56½—9/16 Settlement 56⅛, Elektrolytkupfer 62½ bis ¾, best selected 60½—61¾, best strong sheets 86, Zinn nahe Sicht 299½—¾, Zinn entfernte Sicht 290½—¾, Settlement 299½, Blei nahe Sicht 23⅞, Blei entfernte Sicht 24.7/16, Settlement 23⅞, Zink nahe Sicht 29.1/16, Zink entfernte Sicht 28.13/16, Settlement 29⅛, Quecksilber 21¾ bis 22, Platin —.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 5. August. (Deutscher Kursfunk).

Auslandszucker: Tendenz stetig. Tschechische Kristalle Feinkorn prompte Ware 17.3¾, dito, per November/Dezember 14.4½, weißer Javazucker, prompte Ware 16.1½ bis 2¼, dito per Mitte August 15.9 sh.

Kaffee: Brasilofferten liegen unverändert. Das In- und Ausland ist zurückhaltend. Im Locohandel sind keine bedeutende Preisveränderungen zu verzeichnen. Spezial 0.93—1.12, Extra Prima 0.87—0.94, Prime 0.83 bis 0.88, Santos Superior 0.79— 0.84, Goods 0.76—0.80, Regulars 0.71 bis 0.77, Rio Kaffee 0.66—0.72, Viktoria Kaffee 0.66—0.72, Sul de Minas 0.71—0.77, gewaschener Centralamerik. Kaffee: Salvador 1.15—1.40, Guatemala 1.15—1.65, Costarica 1.30—2.00, Maragogype 1.90—2.15.

Schmalz: Tendenz fest. Amerik. Steamlard 30½ Dollar. Transf. Purelard in Tierces div. Standardmarken 30¾ bis 31¼ Dollar. In Firkins je 50 kg netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 kg netto 3/8 Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke Kreuz: 36½ Dollar.

Reis: Tendenz ruhig bei unveränderten Preisen. Burmahreis loco 15/1½, dito per September 15/1½, Valenicia loco 000 19/6, Siamreis 000 loco 20/—, Bruchreis A. I loco 13/3, Patnareis 000 loko 29/—, Moulmein 000 loco 19/9, dito per September 19/9, Bassin loco 15/9 bis 17/— sh, Famen Bluerose 12.— Dollar cif., Screenings fag bis chois 6.50 bis 7.00 Dollar cif.

Kakao. Tendenz stetiger. Accra neue Ernte ist etwas höher gehalten. Das Geschäft konnte sich nicht entwickeln. Für Accra neue Ernte per November/Januar 64/— bis 63/6 bezw. 62/6 bis 63/— sh sind Käufer im Markte. Accra Zwischenernte ist unverändert. Bahia stetig per Oktober/Dezember 68/— sh cufr.

Chemikalien: Bleimenge rein 69.—, Zinkweiß Marke Rotsiegel 69.— RM., die übrigen Sorten liegen unverändert.

Baumwolle: Tendenz ruhig. Amerik Universal Standard Middling loco 18.90 Cents per englisches Pfund.

Hülsenfrüchte: Tendenz stetig bei mittleren Umsätzen. Viktoriaerbsen 62—73, grüne Erbsen 45—55, grüne Erbsen handbelesen 64—68, kleine Erbsen 43—46, Futtererbsen 26—29, große Tellerlinsen 72—80, mittlere Linsen 50—56, kleine Linsen 33—43, weiße Speisebohnen 41—63. Die Preise verstehen sich in Reichsmark per 100 Kilogramm.

Gewürze: Tendenz stetig bei mittleren Umsätzen. Weißer Muntokpfeffer 495.—, weißer Singapore 485.—, schwarzer Lampong 295.—, schwarzer Singapore 290.—, Tellicherry 295.—, Piment 168.—. Die Preise verstehen sich in Reichsmark per 100 Kilogramm ab Lager Hamburgs — loco.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 5. August. (Funkspruch.) Schlußkurse. Weizen: Tendenz kaum stetig; Sept. 137⅞, Dez. 142, März 144⅞. Mais: Tendenz fest: Sept. 108⅛, Dez. 111¾, März 114. Hafer: Tendenz fest; Sept. 47⅛. Dez. 47⅜, März 52½. Roggen: Tendenz kaum stetig; Sept. 91¾, Dez. 95½, März 99½. (Alles in Cents je Bushel).

Newyork, 5. August. (Funkspruch.) Weizenterminschlußkurse. Weizen Domestic: Tendenz kaum stetig; Sept. 140⅛, Dez. 143¾. Weizen Bonded: Tendenz geschäftslos.

Drahtmeldungen.

Weitere Besserung der Arbeitsmarktlage.

hd **Berlin,** 5. August.

Die Arbeitsmarktlage bewegte sich auch in der letzten Juliwoche in **der bisherigen günstigen Bahn** fort. Nach den Berichten der Landesarbeitsämter macht sich immer mehr in einzelnen Berufsgruppen ein **Facharbeitermangel** bemerkbar, hauptsächlich in der Landwirtschaft, der Textilindustrie und im Baugewerbe. Stellenweise ist in einzelnen Bezirken infolge der Sättigung der meisten Industriewerke eine Stockung in der Aufwärtsentwickelung eingetreten.

Die Siemens-Gruppe in der Tschechei.

hd. **Prag,** 5. August.

Die **Krizik-Werke** stehen bekanntlich seit einiger Zeit mit dem **Siemens-Konzern in** Unterhandlung wegen des Verkaufs ihrer Karolinenthaler Fabrikobjekte. Die Verkaufsverhandlungen der Krizik-Werke sind ziemlich weit fortgeschritten und sollen nach Informationen des „Prager Tageblatts" anfangs nächster Woche abgeschlossen werden. Die Unterhändler sind inzwischen in Berlin eingetroffen um die Abmachungen zur Genehmigung vorzulegen. Der Kaufpreis für die Karolinenthaler Objekte beträgt rund 8 Mill. Tschechenkronen. Die in der Fabrik beschäftigten 500 Arbeiter werden von Siemens übernommen werden. Die Krizik-Werke selbst werden die Erzeugung im wesentlichen in andere Fabrikanlagen, wahrscheinlich nach Bodenbach übertragen. In Karolinenthal verbleibt nur die Herstellung der elektrischen Zählapparate.

*

hd. **Frankfurt,** 5. August.

Die zum Telluskonzern gehörende **Metallwerke Knodt A.-G. in Frankfurt** bleibt für 1926 wieder **dividendelos.** Der Produktionsgewinn stellt sich auf 369 895 (428 141) RM., während Generalunkosten 316 684 (346 033) RM. betragen, sodaß bei 51 628 (80 059) Abschreibungen ein Reingewinn von 1651 RM. verbleibt, der sich um den Gewinnvortrag auf 11 809 erhöht, die wiederum vorgetragen werden sollen. Der Geschäftsgang habe sich erst in der zweiten Hälfte des Jahres gebessert. Aus der Bilanz: Verbindlichkeiten 262 522 (190 476) RM., Außenstände 213 779 (144 056) RM., Waren 347 164 (327 170) RM., Beteiligungen 1 (25 088) RM. In das neue Geschäftsjahr sei das Unternehmen mit einem guten Auftragsbestand hineingegangen. Man hoffe die Dividendenzahlung wieder aufnehmen zu können.

hd. **Berlin,** 5. August.

Den einzigen Punkt der TO. der heutigen ao. GV. der **A.-G. für chemische Produkte vorm. H. Scheidemandel in Berlin** bildete die Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern. Aus dem AR. ist bekanntlich der langjährige Vorsitzende Geheimer Justizrat Max Kempner durch Tod ausgeschieden, während Dr. Mühsam in den Vorstand eingetreten ist. Die ao. GV. wählte die Herren Justizrat Albert Pinner und Rechtsanwalt Dr. Muench neu in den AR.

In der o. GV. der **AEG.-Schnellbahn A.-G. in Berlin** wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1926 sowie die Ausschüttungsbilanz zum 27. Juli 1927 einstimmig genehmigt. Nachdem es der Gesellschaft im Frühjahr 1927 gelungen war, den Grundbesitz zu befriedigenden Preisen zu verkaufen und aus dem Erlös die Anleihen und die Genußrechte zum 1. Juli 1927 einzulösen, standen der Beendigung der Liquidation Hindernisse nicht mehr gegenüber. Da nach den gesetzlichen Vorschriften sowie nach der Ansicht eines eingeholten Rechtsgutachtens die Vorzugsaktien bis zu 15 Prozent des Goldwerts zu befriedigen waren, wäre eine Ausschüttung für die Stammaktionäre in keinem Falle in Frage gekommen. Auf Anregung hat sich jedoch die AEG., die weitaus den größten Teil der Stammaktien besitzt bereit gefunden, für die 459 000 RM. im Besitz des Publikums befindlichen Stammaktien eine Abfindung von 1 Prozent bis 10 Prozent RM. pro Aktie zu gewähren. Auf die Vorzugsaktien werden 26 RM. pro Stück ausgeschüttet. Den Liquidatoren wurde Entlastung erteilt.

hd. **Newyork,** 5. August. (Kabel).

Die C-Bonds der Anleihe der **Vereinigten Stahlwerke** werden am 8. August in Newyork zur Zeichnung aufgelegt werden.

Banken und Geldwesen.

4prozentige Ungarische Staatsrente vom Jahre 1910. — Renditeberechnung. Uns wird geschrieben: Am 1. September ds. Js. wird die Caisse Commune den Zinsendienst für die 4prozentige Ungarische Rente von 1910 auf einer Basis von 27 Prozent in Gold aufnehmen. An diesem Tage werden die Zinsen für die Jahre 1925 und 1926 mit je 1,08 Prozent, sowie der erste der elf rückständigen Halbjahreskupons 1. 9. 1919 bis 1. 9. 1924 mit 0,54 Prozent honoriert werden. Wenn man vom heutigen Kurse der Ungar. Rente von 1910, welcher 22,625 Prozent beträgt, die Zinsen für 1925 mit 1,08 Prozent, die Zinsen für 1926 mit 1.08 Prozent, den ersten der elf Rückstände 0,54 Prozent und die laufenden Zinsen vom 1. 1. bis 31. 8. 1927 mit 0,63 Prozent, somit als herangereifte Fälligkeiten 3,330 Prozent in Abzug bringt, so ergibt sich ein reiner Kurswert von 19,295 Prozent. Da diesem Kurswerte ein jährlicher Ertrag von 1,08 Prozent an laufenden Zinsen und 0,54 Prozent d. i. ein Zehntel der bis 1937 zahlbaren 10 rückständigen, somit insgesamt 1,62 Prozent gegenübersteht, beläuft sich die Rendite auf 8,4 Prozent. Ebenso wie für alle anderen Caisse-Commune-Werte, ist auch für die Ungar. Rente von 1910 ab 1930 eine Besserung des Zinsendienstes in Aussicht genommen. Diese Wertsteigerungsfähigkeit scheint die Schuldnerstaaten vorher noch zu weiteren Rückkäufen zu veranlassen, um ihre Quoten soweit als möglich einzudecken, ehe sich die zu erwartende Besserung in erhöhten Kursen auszudrücken beginnt.

Wiederaufnahme der Notierungen der französischen Anleihen an der Pariser Börse. Die Pariser Börse nimmt am 3. August tatsächlich die Terminnotierungen der französischen Anleihen, die seit 1914 unterbrochen waren, wieder auf. Der Anfang wird mit der 3prozentigen Friedensrente und der 5prozentigen Rente von 1920 gemacht, weil diese am besten plaziert sind und die Terminrepartierungen derselben keine großen Nachteile bieten dürften. Wenn dieses Experiment gelingt, wird man die Terminoperation auch für andere Renten wieder aufnehmen.

Industrie und Handel.

Siemens u. Halske A.-G.—Siemens Schuckert-Werke G. m. b. H. Die im Jahre 1926 ausgegebene gemeinsame 6½prozentige Anleihe in Höhe von 25 Mill. RM. ist jetzt auf Grund eines von der Deutschen Bank, der Mitteldeutschen Kreditbank, der Commerz- und Privatbank und der Firma J. Dreifuß u. Sohn unterzeichneten Prospektes zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden. Inzwischen sind die Siemens-Schuckertwerke bekanntlich bereits in eine A.-G. umgewandelt worden. Allerdings ist die Eintragung in das Handelsregister noch nicht erfolgt. Der Erlös der vorliegenden Anleihe, die im Herbst vergangenen Jahres neben einer gemeinsamen Dollaranleihe von 24 Mill. aufgelegt wurde, floß den beiden Gesellschaften zu gleichen Teilen zu und dient zur Verstärkung der Betriebsmittel, zur Errichtung eines neuen Schaltwerkes der Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. in Siemensstadt, zum Bau einer Stichbahn von Jungfernheide nach Siemensstadt, 8 Mill. RM. wurden zur Ablösung von Aufwertungsbeträgen der Angestelltensparkonten beider Gesellschaften verwandt. Bilanzmäßig ist der Prospekt auf den bekannten Abschlußbilanzen vom 30. September 1926 aufgebaut. Neuere Zahlen werden nicht bekanntgegeben. Auch die Beteiligungen enthalten keine neuen Angaben. Die Bewertung der Beteiligungen in der Bilanz ist durchwegs so erfolgt, daß kein Posten über Pari zu Buch steht. Zur Geschäftslage wird ausgeführt, daß die Beschäftigung der Werke der Siemens u. Halske A.-G. und der Siemens Schuckert-Werke G. m. b. H. befriedigend sei. Die Verwaltungen nehmen daher an, daß beide Unternehmungen auch im laufenden Geschäftsjahr angemessene Erträgnisse aufweisen werden. (1925/26: Siemens u. Halske A.-G., 10 Prozent Dividende auf 91 Mill. RM. Stammaktienkapital, Siemens Schuckert 8½ Prozent Gewinnausschüttung auf 90 Mill. RM. Stammkapital.) Die Verhandlungen über eine zeitgemäße Anpassung des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Rhein-Elbe-Union an die veränderten Verhältnisse dauern noch an. Beschäftigt waren im Mai bei der Siemens u. Halske A.-G., einschl. der Siemens Bau-Union zirka 10 200 Angestellte und 27 700 Arbeiter. Die ausländischen Fabriken sind hierbei nicht mitgerechnet. Die Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. beschäftigte im gleichen Monat 16 500 Angestellte und 34 200 Arbeiter.

Neue Insolvenz auf dem Antwerpener Diamantenmarkt. Die Ch. W. Ludwig ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat damit den Antwerpener Diamantenmarkt von neuem erschüttert.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Preiskampf am deutschen Benzinmarkt. — Vorläufig keine Preisherabsetzung bei den Großimporteuren. Zwischen den deutschen Benzinvertriebsgesellschaften der großen amerikanischen und englischen Petroleumgruppen fanden dieser Tage Besprechungen statt über die Frage, ob, entsprechend dem Vorgehen des Benzol-Verbandes und der Deruna phta, eine neue Herabsetzung der Kleinverkaufspreise durchgeführt werden soll. Wie wir erfahren, ist ein Beschluß in dieser Richtung nicht gefaßt worden, und es ist vorläufig eine Preisherabsetzung nicht beabsichtigt. Dieses Ergebnis dürfte auch für die Haltung der Reichskraftsprit gesellschaft in der Preisgestaltung für Monopolin maßgebend sein, da man von hier aus von vornherein erklärte, daß man sich der Preispolitik der Großimporteure anschließen werde.

Die Baumwollernte im Sudan. — 34%ige Steigerung der Erzeugung. „Sudan Herald" veröffentlicht soeben interessante Daten über die Entwicklung der Rohbaumwollproduktion in den beiden letzten Jahren. Danach wurden in 1926/27 56.648.200 engl Pfund Rohbaumwolle geerntet, gegenüber 42.250.000 engl. Pfund für die vorgehende Saison. Es war somit eine Produktionssteigerung um 34 Prozent zu verzeichnen. Der Hauptanteil der Erzeugung entfiel auf Gezireh. Die dortige Ernte betrug 1926/27 47.472.800 engl. Pfund gegenüber 38.500.000 engl. Pfund für 1925/26. Per Feddan wurden 479 engl Pfund geerntet, was einem Rekordstand entspricht.

Der Stahlwerksverband über die Marktlage.

A-Produktenverband. Bei dem Inlandsgeschäft in Halbzeug ist im Juli gegen den Vormonat keine Veränderung festzustellen. Die Beschäftigung der Werke ist zufriedenstellend. Die Nachfrage aus dem Auslande war groß und die Preise konnten nicht unerheblich aufgebessert werden. Der Auftragseingang auf Formeisen aus dem Inlande hielt sich ebenfalls auf der Höhe des Vormonats. Auch die Abrufe auf ältere Abschlüsse gingen flott ein. In der neuen Auftragsmenge sind größere Bestellungen für die Waggonbauanstalten enthalten, denen bekanntlich vom Eisenbahnzentralamt erhebliche Aufträge zufielen. Das Auslandsgeschäft war auch im abgelaufenen Monat bei unveränderten Preisen still. In Eisenbahnoberbaustoffen hat der Auftragseingang aus dem Inlande sowohl wie aus dem Auslande nachgelassen. Besonders das Auslandsgeschäft liegt sehr still. Indessen sind die Werke mit der Ausführung vorliegender Aufträge für die nächste Zeit weiter ausreichend beschäftigt. **Stabeisenverband:** Auch im Juli hat die Verkaufstätigkeit im Inlande und deren Abruf in dem seit mehreren Monaten beobachteten Umfange angehalten. Das Ausfuhrgeschäft verlief zu Beginn des Monats einige Tage recht lebhaft, da die letzte Brüseler Börse im Juli etwas fester war. Es scheint sich hier jedoch lediglich um die Eindeckung von Mengen gehandelt zu haben, die seitens der Spekulation schon länger nach Uebersee verkauft waren, denn inzwischen ist das Ausfuhrgeschäft wieder ruhiger geworden. **Bandeisenvereinigung:** Die Beschäftigung der Werke war nach wie vor befriedigend, wenn auch die Abrufe aus dem Inlande etwas nachgelassen haben. An der ungünstigen Lage des Auslandsgeschäftes hat sich nichts geändert. **Grobblechverband:** Das Grobblechgeschäft ist im Juli ruhiger geworden. Die getätigten Abschlüsse gehen jedoch regelmäßig ein. Die Werke sind noch für einige **Monate gut beschäftigt. Die Preise sind auch im Juli unverändert geblieben.**

Börse und Geldmarkt.

Das Börsenbild blieb auch in der vergangenen Woche unverändert. Die Sommerstagnation machte, wenn dies überhaupt möglich, noch weitere Fortschritte. Da Mangels jeglicher Aufnahmelust schon das kleinste Angebot kursdrückend wirkt, bröckelten die Kurse fast allgemein ab. In stärkerem Maße wird auch der Kassamarkt jetzt von diesem Zersetzungsprozeß in Mitleidenschaft gezogen. An diesem Gesamtbild ändert nichts, daß wieder vorübergehend sowohl in den Spezialpapieren der letzten Woche wie auch in einzelnen Märkten eine Bewegung aufflammte. Dies gilt insbesondere für den Elektromarkt, wo teilweise Nachrichten über größere Auslandsaufträge und Gerüchte über Transaktionen stimulierten; dann für Schiffartswerte und mit ihnen für einzelne Freigabewerte, seltsamerweise auf die Nachrichten hin, daß Präsident Coolidge nicht mehr zu kandidieren gedenke. Da Präsident Coolidge sich verschiedentlich sehr energisch für eine Restitution des deutschen Eigentums ausgesprochen hat, ist der Gedankengang, daß die Nichtkandidierung Coolidges den Freigabeprozeß beschleunigen könne, eigenartig. Vorübergehende Bewegung trat auch in Mansfeld-Aktien ein auf das Gerücht von dem Zusammengehen Mansfeld-Stolberger Zink. Bei Kunstseidenwerten hat sich, nachdem die Kapitalerhöhung Tatsache geworden ist, das Rätselraten wegen der teilweisen Verwendung des neuen Kapitals — nach einer, aber wenig glaubhaften, Version soll ein Teil der Aktien fest ins Ausland verkauft werden — fortgesetzt. Dementsprechend nehmen auch die stärkeren Schwankungen in diesen Papieren ihren Fortgang.

Das erfreulichste Ereignis an der Börse war in der vergangenen Woche der starke Rückgang der Anleiheablösungsschuld, die augenscheinlich dem Markt völlig schutzlos preisgegeben wird. Die Form, die man für die Besserstellung des Altbesitzes gewählt hat, mußte von vornherein vermuten lassen, daß dauernd Material angeboten wird. Dadurch, daß man dem Altbesitz, der sich im wesentlichen aufs unvermögenden Kreisen rekrutiert, anstelle einer verzinslichen Zusatzrente nur ein fünffaches Auslosungsrecht gewährt hat, hat man viele Besitzer in die Zwangslage versetzt, sich zur Beschaffung von Mitteln von diesem Besitz zu trennen. Umso mehr lag aber den zuständigen Stellen die Pflicht ob, dafür zu sorgen, daß durch das dauernde Angebot die Kurse nicht in die Versenkung gerieten und dadurch die Aufwertung teilweise illusorisch wird. Die Erklärungen, zu denen man sich endlich entschlossen hat, sind auch alles andere als ausreichend. Eine Kursregelung ist zwecklos, wenn sie nur solange aufrecht erhalten wird, wie dies ohne Aufwendung von größeren Mitteln möglich ist. Gerade in dem Moment, wo die Kursregulierung wirklich notwendig gewesen wäre, hat man den Dingen ihren Lauf gelassen. Noch seltsamer ist die Erklärung zur Kursgestaltung der neuen Reichsanleihe, die bekanntlich jetzt nicht weniger als 6% unter dem Zeichnungskurs gehandelt wird. Wenn man hier auf die mangelnde Verzinsung hinweist, so gibt man damit ohne weiteres zu, daß der Ausgabekurs zu hoch gewesen ist. Man vermutet wohl richtig, wenn man in dem Verfasser der Erklärung das Reichsfinanzministerium sieht, und man kann sie wohl nur so deuten, daß darin das Mißbehagen des jetzigen Leiters des Reichsfinanzministeriums über die Ausgabe der Reichsanleihe durch seinen Vorgänger zum Ausdruck kommt. Eine wirksame Vorbereitung für spätere Reichsanleihen wird aber auch wohl das Reichsfinanzministerium weder in dieser Erklärung noch darin sehen, daß man die Kursentwicklung der Anleihe des Reichs der freien Marktentwicklung völlig preisgibt.

Die Lage am Geldmarkt hat immer noch keine fühlbare Entspannung erfahren. Der letzte Ausweis der Reichsbank zeigt eine noch stärkere Inanspruchnahme der Reichsbank als am Halbjahresultimo. Lediglich der Umstand, daß der Reichsbank ziemlich reichlich Devisen aus den letzten Auslandsanleihen zugegangen sind, läßt die Entspannung nicht so deutlich in den Deckungsziffern zum Ausdruck kommen. Der äußerst flüssige Geldbestand in den Vereinigten Staaten bringt jedoch neuerdings außerordentlich starkes Geldangebot für kurze Fristen an den deutschen Markt, und falls, wie voraussehen ist, in Newyork in den nächsten Tagen der Diskontsatz herabgedrückt wird, dürfte auch bei uns die Gefahr einer Diskonterhöhung zunächst überwunden sein.

Konjunkturschwankungen.

Gründliche Bearbeitung des Exportmarktes erforderlich.

Die Berichte aus verschiedenen wichtigen Branchen über die Wirtschaftslage im Juli lassen durchblicken, daß sich die Hochkonjunktur nicht in dem bisherigen Tempo fortsetzte. Insbesondere deuten die Konjunktursymptome in der Großeisenindustrie und der Textilindustrie darauf hin, daß in vielen Erzeugnissen die Produktion nachläßt. Im Augenblick ist der Beschäftigungsgrad größtenteils noch sehr gut. Der Auftragseingang bereitet aber schon wieder gewisse Sorgen. Die Handelskammern der großen Industriebezirke weisen auf diese leichten Aenderungen mit besonderer Deutlichkeit hin. So wurde die Beschäftigung der Kaliindustrie in der zweiten Julihälfte unzureichend. Die lebhafte Geschäftstätigkeit der Schwerindustrie und der Eisen verarbeitenden Industrie ist merklich zurückgegangen. Das Auslandsgeschäft in Roheisen war ebenfalls ungünstig. Die Umsätze in Halbzeug sind geringer. Das Röhrengeschäft ist ruhiger geworden Die Maschinenindustrie klagt über mangelhafte Verkaufspreise. Aus der Textilindustrie werden ähnliche Stimmen laut. Die Beschäftigung ist dort bisher noch gut und die Zahl der arbeitslosen Textilarbeitere klein. Der Eingang von Neubestellungen läßt aber zu wünschen übrig und das kennzeichnet die gegenwärtige Lage. Es können nicht nur Saisoneinflüsse sein, auf die dieses Nachlassen der Geschäftstätigkeit zurückzuführen ist. Zweifellos haben sich zahlreiche Abnehmer während der vergangenen Monate in der Hoffnung auf ein weiter reges Geschäft und wegen der mehrfachen Preissteigerungen sehr reichlich eingedeckt, sodaß sich jetzt diese Kreise im Einkauf zurückhaltender zeigen. Auch die Kaufkraft der Bevölkerung ist im ganzen nicht so, daß sich darauf eine längere Hochkonjunktur aufbauen könnte. Wenn die Industrie Wert auf eine gewissermaßen gleichmäßige Beschäftigung legt, so ist dazu die gründliche Bearbeitung des Exportmarktes erforderlich. Bei der guten Inlandskonjunktur, wie sie während der letzten Monate vorlag, bestand diese Notwendigkeit nur vorübergehend in einem geringeren Maße. Es wird also in den Branchen, die jetzt über ein Nachlassen der Beschäftigung für das Inland berichten, eine ausgedehntere Exporttätigkeit unerläßlich sein. Im Interesse der deutschen Außenhandelsbilanz und namentlich der Zahlungsbilanz wäre eine solche Entwicklung nur zu begrüßen. Außerdem würden dadurch die kurzen Konjunkturphasen verlängert, durch die gleichmäßigere Beschäftigung der Werke die Arbeitslosigkeit vermindert, die Kaufkraft der Bevölkerung gehoben und so auch wieder der Inlandsabsatz gefördert. Einzelne Wirtschaftsgruppen, so die eisen- und stahlerzeugende Industrie hatten sich ja förmlich verpflichtet, auf die Bearbeitung der Auslandsmärkte für die Dauer der guten Inlandskonjunktur zu verzichten. Jedenfalls kann man aus diesen Erscheinungen ohne weiteres entnehmen, daß die deutsche Wirtschaft nach wie vor einer ganz besonderen Pflege bedarf und möglichst alles vermieden werden muß, was Hemmungen im Güterumlauf zur Folge haben könnte. In dieser Richtung sind die verschiedenen Gebühren- und Frachtenerhöhungen, die vor kurzem erfolgten, recht bedauerlich.

Fahrpreisermäßigung für ausländische Besucher der Leipziger Herbstmesse. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft gewährt für alle aus dem Auslande mit der Eisenbahn oder mit den größeren transatlantischen Dampferlinien einreisenden Besucher der vom 28. August bis 3. September stattfindenden Leipziger Herbstmesse eine 25prozentige Fahrpreisermäßigung. Die ermäßigten Fahrkarten, welche nur in Verbindung mit dem Messeausweis Gültigkeit haben, sind im Auslande bei den Ehrenamtlichen Vertretern des Leipziger Meßamts und denjenigen Reisebüros, welche Vertreter der Mitteleuropäischen Reisebüro-G. m. b. H., Berlin, sind erhältlich. Erstmalig werden nicht nur Karten für Hin- und Rückfahrt, sondern auch einfache ermäßigte Hinfahrkarten ausgegeben. Die Fahrtausweise sind für die Hinfahrt gültig vom 23. bis 31. **August, für die Rückfahrt vom 28. August bis 10. September.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Heute verschied nach kurzem Kranksein, im Alter von 64 Jahren, unsere liebe Schwester

Emma Schellenberg

KARLSRUHE, 5. August 1927.
Friedenstr. 10. 1783⁵

Oberregierungsrat Ernst Schellenberg
Berta Hindenlang, geb. Schellenberg
Dr. jur. Rudolf Schellenberg, Direktor der Rhein. Hypotheken-Bank Mannheim
und Familien.

Beerdigung: Montag, 8. August, vormittags 10 Uhr.

Wir eröffnen

im Eckhaus Kronen- u. Markgrafenstr. 25

das

Damenhut-Geschäft Geschwister Weigel

Inh. A. Weigel u. E. Ditzer-Weigel.

Wir führen Damenhüte vom einfachsten bis zum feinsten Geschmack

Modernisieren u. Umarbeiten schnell u. preiswert.

Trauerhüte ——— Brautschleier

Bitte besichtigen Sie unsere Schaufenster u. Preise, — der Weg wird sich für jede Dame lohnen. —

Sonntag bleiben unsere Schaufenster für eine Sonder-Ausstellung neuester Modellhüte geöffnet.

Eventl. Auswahlsendungen durch Telefonanschluß 5614 höfl erbeten

---

Köstlicher Käse

ist der „Adler-Emmentaler" ohne Rinde. Nehmen Sie einmal „Adler-Emmentaler" und prüfen denselben auf obige Eigenschaft. Sie werden überrascht sein, so etwas Vollkommenes in Geschmack und Aroma zu erhalten. Wenn Sie den Käse noch nicht kennen, machen Sie morgen einen Versuch und kaufen Sie im nächsten Geschäft einen „Adler-Emmentaler". Sie werden sich aufrichtig über dessen vorzügliche Eigenschaften freuen.

Adler-Emmentaler ohne Rinde
nahrhaft und wohlschmeckend

— Zu haben in allen Feinkosthandlungen. —

Vertreter A340

Franz Schwenger, Karlsruhe,
Rintheimerstr. 16 **Telefon 3522**

Statt Karten.

Hedi Dörrwächter
Dr. med. Hans Böttger
Verlobte. B318

Karlsruhe 6. August 1927 Burgstädt i. Sa.

Kropfkranke!

Sagitta-Balsam hat seit 40 Jahren Hunderttausenden bei Kropf, Blähhals, Sattbals, Drüsenanschwellung geholfen. Vollkommen unschädlich. Unauffällige Anwendung. Preis Mk 1.80.
Sagitta Struma Tabletten dazu genommen verstärken die Wirkung. Sind auch best. Vorbeugungsmittel gegen Kropf. Preis Mk. 2.20.
In allen Apotheken erhältlich.
Stets vorrätig i. d. Apoth. Karlsruhe (Kronen-, Hof-, Internationale), Ap. Durlach, Pforzheim, Gernsbach, Baden-Baden, Ettlingen, Niefern.
Sagitta-Werk, München SW. 2

Achtung!

Erfinder eines neuen Musikinstrumentes

für Orchester wie kleine Besetzungen, das auch von Laien sofort gespielt werden kann, sucht Interessenten zwecks Verkauf. Das Instrument ist beim Patentamt angemeldet. Zu erfragen Montag, den 8. d. M., in Karlsruhe, Draisamstraße 8 (Weiherfeld). (B321)

Wer seinen Liebling gern hat
Und will auf Reisen,
Bringt ihn zu Haushälter, Richard
Bei billigen Preisen.

Die Anstalt untersteht
Tierärztlicher Aufsicht.

Hunde-Pflege-Anstalt Karlsruhe
Richard Haushälter
Karlsruher Weg 2, verlängt Gneisenaustr. 100 m hinterm K.F.V.-Platz. Endstation Flugplatz.

Pforzheim
Laden mit 2 Schaufenstern

in allerbester Lage, im Brennpunkt des Verkehrs, in einem Neubau zu vermieten. Angebote unter Nr. 3727a an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer an soliden Herrn oder Dame zu vermiet. Nähe Hauptpost. Preis 25 Mk. Ang. u. F.H. 63 an d. B. Presse, Fil. Hauptpost.

Mietgesuche

5 Zimmerwohnung mit Zubehör, Weststadtlage, auch Neubau, gesucht auf Oktober. Angebote unter Nr. P1765 an die Badische Presse.

Zu mieten gesucht von Beamten mit Vordringlichkeitskarte sonnige **Vierzimmerwohng.** auf 1. Okt. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. F1781 an die Badische Presse.

Weiblich

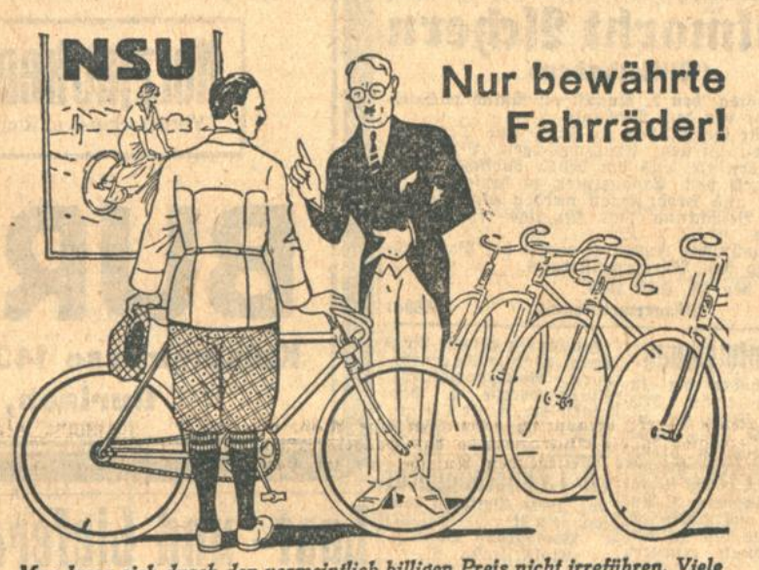
Junge Frau sucht
Stellung
in Verkauf, auch für Lebensmittel od. Expedition. Angebote u. Nr. Z1575 an die Bad. Pr.

Witwe mit 17jähriger Tochter sucht
Filiale in der Lebensmittelbranche
zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Angeb. u. Nr. Q1791 an die Badische Presse.

Für unsere modernen leicht verkäuflichen und gesetzlich geschützten Wäscheartikel werden noch einige intelligente

Reisedamen

in gute Dauerstellung bei höchster Verdienstmöglichkeit gesucht. Schriftliche Offerten, möglichst mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten unter F. P. B. 720 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. (A2184)



Nur bewährte Fahrräder!

Man lasse sich durch den vermeintlich billigen Preis nicht irreführen. Viele Radfahrer müssen das schwer büßen. Fragen Sie vorher einen NSU-Besitzer. Dann hören Sie die reine Wahrheit. Jeder wird Ihnen anraten, NSU zu kaufen. Sehen Sie nicht auf ein paar Mark mehr, Sie ersparen das Vielfache bei jahrelanger täglicher Benützung.

— Billige Fahrräder sind mehr als teuer. — Sie sind sogar gefährlich. —

NSU ist die Marke der hochwertigen Qualität

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke Akt.-Ges. Neckarsulm.

Vertretung:

Ernst Behn, Karlsruhe, Herrenstr. 16.

Im Auftrag meiner Firma tüchtige, gut beleumund. Herren für Karlsruhe u. Umgebung zum Vertrieb einer **„Steuertechnischen Neuheit"** gesucht. Einarbeitung erfolgt. Vorzustellen zwischen 12—2 Uhr im „König v. Württemberg" Adlerstraße. (B346)

Gesucht per sofort ein tüchtiger, selbständiger
Friseurgehilfe
im Alter von 22—26 J. Näheres zu erfragen u. Nr. 3783a in der Badischen Presse.

Weiblich

Tüchtige
Restaurations-Köchin
für Jahresstelle per 15. August gesucht. (17833) Hotel Prinz Max Karlsruhe.

Tüchtiges Mädchen
das selbständig gut kochen kann u. die sonstige Hausarbeit versteht, zu kleiner Familie auf 15. Aug., bei sehr hohem Lohn gesucht. Hilfe vorhanden. Angebote nebst Zeugnisabschriften u. Nr. 17593 an die Badische Presse zu richten.

Junges, braves
Mädchen
das etwas vom Kochen u. Haushalt versteht, zu alleinstehender Dame zur Aushilfe evtl. für dauernd gesucht. Moltkestr. Nr. 81, II., r. (17747

Gesucht
wird ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Küchen- und Hausarbeit. (17725)
Gg. Himmelmann, Weiherhof, Neckarstraße 32.

Auf 15. Aug. tüchtiges
Mädchen
ges., das zu Haus schlafen kann, für alle häusl. Arbeiten täglich von 7½ bis 3½ Uhr. Angebote mit Lohnanspr. unt. Nr. M1328 an die Bad. Pr.

Mädchen
gesucht für Geschäft und Haushalt. Alter 17—20 Jahre. Zu erfragen unt. Nr. F.W. 1015 an die Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Gegr. 1905

Elektromonteur-Schule in Köln
Fachausbildung in ¼-Jahrs-Kursen (A1994
Prospekte kostenlos Köln, Moltkestr. 8.

Schrift- und Dekormaler
vom Emaillierwerk einer südd. Herdfabrik GESUCHT.
Angebote unter Nr. 3777a an die Badische Presse.

Süddeutsche Möbelfabrik

sucht einen in der Anfertigung von erstklassigen Möbeln erfahrenen, tüchtigen, energischen

Werkmeister

der mit moderner Betriebsweise vertraut ist und eine größeren Belegschaft vorstehen kann. Angebote mit Gehaltsansprüchen, sowie mit Nachweis über die bisherige Tätigkeit sind unter Nr. 3775a an die Badische Presse einzureichen.

Landwirtschaftliche Arbeitskräfte

Knechte, Mägde, Taglöhner) gesucht.
Der Arbeitsnachweis
(18146) der
Badischen Landwirtschaftskammer.
Karlsruhe, Stefanienstr. 43. Fernsprecher Nr. 631.

Kontoristin

flott, Maschinen- und Stenogrammschreiben zuverlässig und ehrlich, evtl. Anfängerin zum sofortigen Eintritt gesucht. Zuschriften mit Zeugnissen und Lichtbild nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 17829 an die Badische Presse.

Kindergärtnerin oder Fräulein

mit guter Schulbildung und nur guten Zeugnissen zu 2 Kindern von 4½ und 6 Jahren gesucht. Nur solche, die verstehen, die Schularbeiten zu überwachen und schon längere Zeit derartige Stellen inne gehabt haben, wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. W1772 an die Badische Presse melden.

Zu vermieten

Laden
sehr schön, in gut. Lage, auch für Filiale, sofort billig zu vermieten. Gefl. Angebote unt. Nr. X1798 an die Badische Presse.

Werkstatt
schöne helle, 22 qm groß, per 1. Oktober zu vermieten. (17831) Humboldtstr. 25b, II., l.

Möbl. Wohnung
v. 2—4 Zimmern, Küche u. Zubehör, für sofort od. später zu vermieten. Zu erfrag. u. Nr. O1764 in der Badischen Presse.

Größ. Lagerraum
per sofort zu vermieten. Lammstr. 5, Lad. (B332)

Auto-Boxen
neu erstellt, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermieten. (12930) Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Hans Sachsstraße, am Mühlburgertor

Zimmer

Gr., sonnig., gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, Klavier, evtl. Küchenben. auf 1. Sept. zu vermiet. Kriegsstr. 208, IV., r. (B210)

Ein sonniges, helles Zimmer, Stadtmitte, in besserem Hause sofort zu vermieten. Preis 25 M. Anzusehen vorm. 7—2, nachm. 7—9 Uhr. Karlstraße 49 b, IV. (Friedenskirche). (B329)

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm.: Kaiserstr. 85, 2 Treppen. (B20)

Kleinere Fabrik zu vermieten!
In Heidelberg-Schlierbach, schönste Lage, am Wasser, Bahn und Straßenbahn gelegen, zu günstigen Bedingungen zu vermieten. Reflektanten erfahren Näheres unter U. M. 247 durch Rudolf Mosse, Mannheim. (A2170)

Möbl. Mansardenzimmer mit el. Licht u. 2 Betten an 2 sol. Herren sof. zu verm., evtl. ganze Pension. Zu erfr. Scheffelstr. 13, II. (B345)

Schön möbl. Zimmer zu verm. Baumeisterstr. 30, II. (B349)

Im Zentrum gut möbl.
Zimmer
zu verm. sof. od. später. Erbprinzenstr. 4. 4. St. (17675)

Akademiestr. 28, part., hübsch möbl. (sep. Eingang) **Zimmer** an solid. beff. Hrn. sof. z. v. B324

Fasanenplatz 8 ist ein großes, schön möbliertes **Parterrezimmer,** separ. Eing., sogl. zu v. (B319)

Freundl. möbl. Zimm. m. elektr. L. zu vermiet. Preis 25 M. Brauerstr. Nr. 3, III. (B318)

Schön, groß. Zimmer best. möbliert, mit allem Komfort, sofort oder spät. zu vermiet. (B323) Schloßplatz 10, 3. Stock.

Zimmer mit Kost an sol. Arb. bill. zu vm. Ettlingerstr. 21. v. B1952

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, sofort od. später zu vm. Karlstr. 85, 1 Tr. (B300)

Am Kaiserplatz, großes, möbl. Zimmer zu verm. Amalienstraße 75, 1 Tr. (B285)

Möbl. Zimmer zu vermieten: Durlacher Allee Nr. 16, part. (B210)

Möbl. Zimmer zu vermieten: Rutlitzstraße 26, part., rechts. (B314)

Einfach möbl. Zimmer an ruh. Herrn od. Frl. sofort zu verm. Sofienstr. 54, Hth. II. (B335)

Mansardenzimmer an nur sol. beff. Frau zu vermieten, evtl. gegen Hausarbeit. Ang. u. Nr. F.H. 64 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

3-4 Z.-Wohnung sofort od. auf 1. Oktober gesucht. Evtl. Umzugsvergütung. Angebote u. Nr. 17761 an die Badische Presse.

Zimmer

Aelt. Fräulein (Dauermieter) sucht auf 15. August oder 1. Sept. **einfach möbl. Zimmer** i. Preise von 20 M bei ordentl. Leuten. Miete wird pünktlich bezahlt. Angebote abzugeben unter Nr. 17828 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer
Badebenützung, möglichst sep. Eingang, von Akademiker gesucht. Gefl. Angeb. unt. Nr. F.H. 67 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Stellengesuche

Männlich

Elektro-Ingenieur, 24 Jahre alt, Absolvent v. Staatstechnikum hier, m. 6½jähriger Praxis u. gutem Abschlußzeugnis sucht
Stellung.
Angebote u. Nr. F1756 an die Badische Presse.

Besseres sol. Fräulein sucht Stelle zum
Servieren
mögl. gut. Cafe oder Weinlokal. Gefl. Angebote unter Nr. H1708 an die Badische Presse.

Freundl. jung. Mädch. sucht **Anfangsstellung** i. **Servieren.** Angebote (B337) G. Reich, Durlach, Untere Mühlstraße 1.

Gutssekretärin sucht Arbeit. Auch Haushalt, Kinderpflege, einfache Näherei. Ang. u. H1783 an die Bad. Pr.

Junge Frau sucht **Putzstelle.** Angebote unter Nr. O1766 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Männlich

Führende badische Weinhandlung, Nähe Heidelberg, sucht tüchtigen
Vertreter
mit guter Wirte- und Privatkundschaft. Gefl. Angebote unt. Nr. 3750a an die Badische Presse.

Vertreter
für eine neuartige, billige
„Registrier-Kassa"
kreisweise gesucht. Zielbewußte Herren mögl. aus der Branche wollen sich melden unt. Chiffre Z. A. 2039 an Rudolf Mosse, Zürich. (A2189)

Unsere neuerrichteten Geschäftsstellen

Kaiserstraße 148
gegenüber der Hauptpost!
Werderplatz 34a
nehmen

Abonnements- u. Anzeigenbestellungen sow. Druckaufträge für Familien-, Vereins- u. Geschäftsdrucksachen entgegen u. leiten diese unverzügl. an die Hauptgeschäftsstelle weiter!

Besonders zu beachten ist: Die Abgabe von Offerten auf Chiffre-Anzeigen ist in allen Geschäftsstellen ohne Unterschied möglich. Ebenso können die Adressen von Auskunfts-Anzeigen in sämtlichen Geschäftsstellen erfragt werden. Dagegen muß die Abholung der auf Chiffre-Anzeigen eingehenden Offerten von den Bestellern dieser Anzeigen jeweils in der Geschäftsstelle erfolgen, wo das Inserat aufgegeben wurde.

Beide Geschäftsstellen sind von morgens 8 Uhr bis abends ½7 ununterbrochen geöffnet!

STADTGARTEN

Sonntag, den 7. August, abends 8 Uhr Anläßlich des Musikfestes des Musikvereins Harmonie, **Feuerwerk**, ausgeführt von Feuerwerkstechniker W. Fischer, Cleebronn/Wttbg. Bengalische Beleuchtung des Sees u. der Anlagen, Lampionschmuck des Gartens und der Boote **KONZERT** der Harmoniekapelle. Leitung Hugo Rudolph. Nachmittags von 3½—6 Uhr: **Konzert** der Harmoniekapelle u. anderer Kapellen. Vormittags von 12—1 Uhr: **Promenade-Konzert** (kein Musikzuschlag). Orchester: Stadtkapelle Achern. B 17481

Operette im Konzerthaus

Heute 7¾ Uhr letztes Gastspiel Fritz Hancke
FILMZAUBER
Morgen nachm. 3 Uhr Wiener Blut
Morgen abend 7¼ Uhr Dollarprinzessin
Karten b. Müller, Kaiserstr., Holzschuh, Werderstr., Brunnert, Kaiserallee, Verkehrsverein, Kaiserstr., Konzerthausk. u. telef. (7260) z. M 1.70-5.60 L 6 15

Ein Film von Heimatzauber und lachendem Glück

Walpurgisnacht

— 6 Akte —

O, du mein Heimatland

Das verstärkte Orchester spielt zu diesem Film die bekanntesten deutschen Heimatslieder

Herrlichste Aufnahmen von:
Königsee, Schwarzwald, Feldberg, Rothenburg o. d. T., Nürnberg, Main, Rhein, Köln, Bremen, Hamburg, Lübeck, Spreewald, Lüneburger Heide, Schleswig-Holstein, Norderney.

Resi denz-Lichtspiele Waldstraße 30

Luftkampf 2 Akte || **Sammlung von Merkwürdigkeiten.**

Neueste Bilder aus aller Welt

Jugendliche haben zu der ersten Nachmittags-Vorstellung zu 0.50 0.80 und 1.— Mk. Zutritt. 19444

Natur-Theater Durlach

Sonntag, den 7. August, nachm. 4 Uhr
Loyn Nr. 7 A7771
Schwank in 3 Akten von Kraatz. — Ab ¼4 Uhr **Künstler-Konzert.** Preise 60 Pfg., 1 Mk., 1.50 Mk.

Fliegerklause Flugplatz
Samstag abend ab **8** Uhr
Garten-Konzert
wozu freundl. einladet 17847
H. Kuttruff

Café Grüner Baum.
Heute ab 4 Uhr: **Tanz.**

Felseneck
Samstag von **8 Uhr** ab großes Terrassenkonzert
Sonntag von **6 Uhr** ab **Garten-Konzert**
ausgeführt von der Karlsruher Schützenkapelle

Zum
„Markgraf" Karlsruhe
(am alten Bahnhof)
Altbekannt gutes Speise-Restaurant. Vorzügliche reine Weine. / Prima Beckh-Bier Pforzheim (Beckh-Pilsner u. dunkel nach Münchner Art). Gute, billige Frühstücke — Mittag- und Abendtisch. — Reichhaltige Speisekarte. — Eigene Schlachtung
19442 **Gottlieb Ehret.**

PARKSCHLÖSSLE
DURLACH — Idealer Aufenthalt.
Samstag und Sonntag ab 4 Uhr TANZ! B 345

Auf auf zum Vogelsang in Ettlingen!
Sonntag, den 7. August
Großer Ernte-Tanz
Für gute Küche und Getränke ist bestens gesorgt. 3792a
Wozu freundlichst einladet
3792a **Geschwister Kapferer.**

Karlsruher Turnverein 1846, e. V.

KTV 1846 17845

Sonntag, den 7. August 1927:
Turnfahrt
n. Ottenhöfen—Edelfrauengrab — Karlsruher Grat — Bosensteinereck-Ruhstein-Wildsee — Torfweg — Ruhstein — Bosensteinereck — Bentenschrofen-Ottenhöfen
Abfahrt: Hauptbahnhof **5** Uhr mit Sonntagsfahrkarten.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Turnrat.

Vertreter
erster Firmen sucht Anschluß an Herrn, der mit Auto Baden bereist gegen Beteiligung der Unkosten. Angebote an **Wilh. Gilles, Karlsruhe,** Fichtestraße 3. (17809)

Immobilien

Metzgerei
in Karlsruhe, altershalb. zu verpachten. Angebote unter Nr. 17663 an die Badische Presse.

Existenz!
Lebensmittelgeschäft
in Karlsruhe, Südstadt, m. Wohnung, gute Lage, Laden mit 2 Schaufenstern, zu verkaufen. Ladeneinrichtung u. Waren RM 4000. (17783)
Alles nähere durch: **E. Breitenberger, Karlsruhe,** Kaiserstraße 219. Tel. 2406.

Gesucht kleines
Haus m. Laden
u. etwas Garten (Schuh od. Zigarren) sofort beziehbar, mögl. in bad. Städtchen. Angebote u. Nr. 3791a an die Badische Presse.

Vorzügliche Lage für einen
Arzt
Villenbauplatz Karlstr., Bahnhofsnähe, sehr preiswert zu verkaufen.
Interessenten erfahren alles Nähere unter Nr. 17501 in d. Bad. Presse

Amtliche Anzeigen

Bürgerausschußversammlung.

Ich berufe die Mitglieder des Bürgerausschusses zu einer öffentlichen Versammlung auf
Montag, den 15. August 1927, nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathauses.

Tagesordnung:
1. Ausbau des Kabelnetzes für die Stromversorgung der Stadt (32).
2. Aenderung der Beförderungsbedingungen der städtischen Straßenbahn (33)

Karlsruhe, den 4. August 1927. (19502)
Der Oberbürgermeister.

Höhenluftkurort Dobel m. Wintersport
(Schwarzwald)

Grundstückszwangsversteigerung!

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf **Markung Dobel** gelegenen, im Grundbuch von Dobel, Heft Nr. 346 in Abt. I Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks am 1. Juni 1927 bezw. am 2. August 1927 auf den Namen des **Rudolf Knoblauch,** Kochs und Sonnenwirts, fr. in Dobel, nun in Karlsruhe, Zirkelstr. 31, eingetragenen Grundstücke, das

Hotelanwesen zur Sonne

Geb. 62, PNr. 446/2, 447, 445/9 lha 43 a 06 qm Wohn- und Wirtschaftsgebäude u. a. mit Hofraum, Garten und Acker an der Hauptstraße, gemeinderätlicher Schätzungswert vom 23. Juli 1927 **125 000 RM.,** darunter Zubehör 30 000 RM. Parz.Nr. 485/4 10 a 77 qm Acker in hohe Mäder, Schätzungswert 500 RM., am

Mittwoch, den 5. Oktober 1927, vorm. 9 Uhr,

auf dem Rathaus in Dobel versteigert werden.

Das schöngelegene Anwesen enthält 39 gut eingerichtete Fremdenzimmer, zur Hälfte etwa mit fließendem Wasser, und könnte baulich noch erheblich erweitert werden. Für aufstrebenden, tüchtigen Geschäftsmann günstige Gelegenheit und sichere Existenz! (A2187)

Herrenalb, den 3. August 1927.
Der Vollstreckungsbeamte, Bezirksnotar Bühler, welcher auf Wunsch weitere Auskunft erteilt.

Obstmarkt Achern
(Mittelbaden)

vom **Dienstag, den 2. August** an **täglich** nachmittags 4 Uhr vor dem Rathause.
Günstigste Gelegenheit 1a Früh- und Tafelobst, wie Aepfel, Birnen, Frühzwetschgen, Pflaumen, Reineclauden etc. aus der besten badischen Obstgegend direkt vom Produzenten zu kaufen.
Händler und Produzenten werden zum Besuche bzw. zur Beschickung des Marktes freundlichst eingeladen.
Jede gewünschte Auskunft erteilt der Verkehrsverein und das Bürgermeisteramt.
Achern, den 28. Juli 1927.
Bürgermeisteramt. (3689a)

Bekanntmachung.
Die Inhaber der im Monat Dezember 1926 unter Nr. 31872 bis mit Nr. 34 109 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. August 1927 auszulösen od. die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werd.
Karlsruhe, den 30. Juli 1927. (18712)
Städt. Pfandleihkasse.

Kauf o. Verkauf
von **Häusern, Villen** od. **Geschäften, gleich welcher Art,** erzielen Sie am vorteilhaftest., wenn Sie sich an **Postfach 179, Karlsruhe,** wend. B1394

Villa und Landhaus
je 6 Zimmer u. Zubeh., Gas, Wasser, elektr. L., je 1000 qm Zier-, Obst- u. Gemüsegarten, nebeneinander gelegen, in herrlich. Schwarzwaldgegend Murgtal, Bahn-Station. Beziehbar 1. Sept., einzeln od. zusamm. preiswert zu verkauf. Angebote erbet. u. Nr. 3349a an die Bad. Presse. Vermittler zwecklos.

In zentraler Lage
Zweifamilienhaus
womöglich mit Garten, Balkon zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. R1775 an die Badische Presse.

Haus-Verkauf.
In schöner, freier Lage B.-Badens, Waldesnähe, 5 Min. v. d. elektr. Straßenb. entfernt, ist 1914 erbautes 3×3 Zimmerwohnhaus m. allem Zubehör, Gas u. el. Licht, mit schönem Vor- u. Hintergarten zu verkaufen. Gefl. Zuschrift. v. Selbstreflektanten erbeten unter Nr. 3736a an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Gebr. Architekturbüroeinrichtung
zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unt. Nr. E1780 an die Badische Presse.

Ladeneinrichtung
auch Einzelteile, gebr., zu kaufen gesucht. Angebote an **Gem. Warengeschäft Weber, Oensbach (Baden).** (3781a)

Freiburg (Breisgau).
Große (17021)
VILLA
in großem Garten zu vermieten oder zu verkaufen. 26 Wohnräume, Terrasse, Loggia, reichl. Nebenräume. Näheres:
Eugen von Stefflelin, Karlsruhe i. B. Fernsprecher 261.

Zu kaufen gesucht **Roßhaar** oder reparaturbedürft. **Roßhaarmatratze, Flurgarderobe u. Herrenkleider,** starke Person. Angeb. unt. Nr. W1797 an die Badische Presse.

10/15 Photoapparat
mit guter Optik zu kaufen gesucht. (17827)
Photograph Bauer, Moltkestraße 81.

Rehgeweihe
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3776a an die Badische Presse.

1 klein. 2 Sitzer
nur bekannte Marke, wenig gebraucht oder neu, sowie
1 Lastwagen
1,5 Tonn. evtl. zum Umbauen gegen Kasse zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. R1767 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Hochfeine Schlaf-Zimmer
poliert und eichen **neueste Modelle** in **solidester** Ausführung, unter jeder Garantie 3549a
sehr preiswert zu verkaufen.
Husser, Möbel-Lager am **Stadtgarten 3** KARLSRUHE

2 Bettladen
mit Patentrösten zu verkaufen. Akademiestr. 23, Vorderh. III. (B282)

Gelegenheitskauf!
Neue **Kücheneinrichtung** natur lasiert, äußerst billig zu verk. Sofienstr. 137, part. (327)

Weg. Wegzug zu verkaufen gebrauchtes
Schlafzimmer
und weiße Küche.
Sofienstr. 142, II. (B331

Billig zu verk. 1 eint. **Schrank, 1 Kristallleuchter,** eine **Wringmaschine, 1 Paneelbrett, 1 Koffer.** Amalienstr. 44, II. (F.H. 61)

Für Wirte!
Ein eiserner
Rauchofen
und eine
Zinkbadewanne
zu verkaufen. Auskunft Zähringerstr. 33, Laden. (19406)

Kohlenbadeofen
mit emaill. Gußwanne, gebr., bill. zu verkaufen. Kaiserallee 109, III. l. (B271)

Heute Samstag zu Burchard

Herren-Artikel

Oberhemd Zefir gestreift	7.90	**4.90**
Oberhemd Maco-Zefir kariert, elegante Sportform		**8.75**
Oberhemd weiss Batist, in sich kariert		**9.75**
Oberhemd Trikoline, modernste Muster		**10.50**
Herren-Nachthemd mit Umlegekragen aus gutem Wäschetuch	4.40	**3.90**
Herren-Nachthemd mit Schalkragen, prima Qualität, Wäschestoff mit echtfarbigem Paspol		**6.90**
Stehumlegekragen moderne niedere Form	1.— 0.65	**0.60**
Halbsteife Kragen der gutsitzende angenehme Sommerkragen	1.10	**0.75**
Selbstbinder reine Seide, einfarbig		**0.45**
Herren-Socken B'wolle, kariert u. gestreift		**0.50**
Herren-Socken hübsche, bunte Musterungen	0.95 0.75	**0.60**

Netzjacken besonders preiswertes Angebot, naturfarbig mit Vorderschluss u. Riegel je nach Grösse 1.—, 0.90 **-.80**

BURCHARD
Kaiserstrasse 143 **Werderplatz 33**
Durlach, Hauptstrasse 56a

Last- und Lieferauto

Mehrere sehr gut erhaltene Last- und Lieferwagen, durchrepariert, 1—5 Tonnen Tragkraft, erstklassiger Fabrikate, mit prima Gummi-Bereifung, teilweise mit elektrischem Licht, äußerst preiswert zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. (3766a)
Autohaus Otter, Offenburg.

Kommode, pol., billig zu verk. Durlacher-Allee 36, Hths., III. Rieger. B308

Weißemaill. gußeis. Spülstein
mit Abflußrohr, sowie **Kinderlaufstall** billig abzugeben. (B330)
Weltzienstr. 1, 4. St., l.

Feurich-Flügel
mit eingebautem **Pianola,** fast neu, einschl. 100 Notenrollen, sehr billig verkäuflich 17657
Pianolager
H. MAURER
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstraße.

Piano
einige gebrauchte, guterhaltene, in verschiedenen Preislag. äußerst preiswert zu verkaufen.
Heinr. Müller, Klavierbauer, Schützenstr. 8. (F.W.1014

Klavier u. Plüschdiwan zu verkaufen. Weltzienstraße 19, I. lks. (B341)

Mehr. gebrauchte Pianos
mit Garantie sehr b. z. vk.
Pianolager Scheller
Rudolfstr. 1, III.
Kein Laden. 19348

Gebrauchte
Schreibmaschine
noch für Privatzwecke verwendbar, zum Preise von 30 Rm. abzugeben. Zu erfrag. u. Nr. 17825 in der Badischen Presse.

Motorrad
(Triumph), fast neu, zu verkaufen. (F.H. 62) Douglasstraße 11, part.

Motor-Lieferdreirad
mit offener Pritsche, sowie **Leicht-Motorrad** im Auftr. zu verkf. (B313)
Remec, mech. Werkstatt, **Daxlanden, Taubenstr.**

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Nerd Thiergarten

Pfannkuch

Für Ferien und Reise

Geschenkpackungen
3- und 4-teilig
M 1.— und M 1.20
Cremehütchen Pfund M 1.—
Andra-Speiseschokolade 100 Gramm, 3 Tafeln M 1.—
Cenovis-Milch-Nußkern 100 Gramm 50 ₰
Cenovis-Milch 100 Gramm 40 ₰
Kant-Vollmilch 100 Gramm 45 ₰

Speiseschokolade am schönen Rhein 200 Gramm Tafeln **55 ₰**

Diverse Schokoladen und Pralinen von
Stollwerck
Hartwig & Vogel
Sarotti 19440
Suchard
Waldbaur
Riquet & Felsche
Pfefferminz, Sportpastillen und sauere Trops.

Pfannkuch

Motorrad
3,5 PS., N.S.U., 2 Gänge, Leerlauf, in gut. Zustand zu verkaufen.
Ludwig Müller, Winterstr. 27. (F.W. 1016

Leicht-Motorrad
gut erhalt., abzugeben: **Dunz,** Schillerstraße 30. (B287)

R. S. Motorrad
neuwertig, mit Zubehör umständehalber spottbill. abzugeben. Anzus. nach 6 Uhr abends bei Weiß, Bismarckstr. 14, I. (B325

Prima **Fahrrad** verk. zu 25 M. Gottesauerstr. 22, II. rechts. (B344)

Damen-Markenrad, 2 mal gefahren, **Damenrad,** gut erhalten, **Herrenrad,** Gritzner, spottbillig zu verkauf. Waldhornstr. 7, Hof. (19418)

Kaum gefahrenes **Damenfahrrad,** fast neu, für 55 M abzugeben. Kreuzstr. 17, II. Stock, rechts. (B347)

Eleg. Damenrad
neu, sehr billig abzuged. **A. Böttcher,** Adlerstr. 40. (17839)

Damenrad, gut erh., 45, **Herrenrad** 35 M zu verk. **Irion,** Schützenstr. 40. (B264)

Damenrad u. Herrenrad sehr billig zu verkaufen. Schweitz, Fasanenstr. 13, am Fasanenplatz. (B301)

Zu verkauf. fast neuer, dunkelbl. **Kinderwagen.** Durlacher-Allee 24, III., rechts. (B309)

Gehrock-Anzug Sakko-Anzüge
billig zu verkaufen bei Friedrich, Amalienstr. 65, parterre. (17729)

Tiermarkt

Hühner
junge, beste Legrassen, reell und billig. Katalog frei. **Hefner,** Geflügelpark, **Hainstadt 88,** Bad.